



5. Hal = le = lu = jah! Hal = le = lu = jah! Hal = le = lu = jah! des



sol = len wir al = le froh sein, Christ soll un-ser Trost sein. Ky = ri = e = leiß!

99. Ein Ruf auf die Himmelfahrt Christi.

Weise nach: All Augen hoffen auf dich, Herr.



Chri = stus fuhr auf gen Him = mel. Ky = ri = e e = lei = son! Was



sandt er uns her = nie = der? Hal = le = lu = jah! Ge = lobt sei Je = sus



Chri = stus!*)

- 2 Er sandt uns seinen heiligen Geist zu Trost der ganzen Christenheit.
- 3 Christus fuhr auf mit Schalle von seinen Jüngern allen.
- 4 Er hub über sie sein rechte Hand Und gab den Segn über alle Land.
- 5 Gelobet sei Gott ewiglich! geöffnet ist das Himmelreich.
- 6 Es sind nun alle Ding vollbracht, die Pfort hat Christus aufgemacht.

- 7 Durch dein freudreiche Himmelfahrt verleihe Trost unsrer Himmelfahrt.
- 8 Unser Schwachheit ist dir bekannt, darum reich uns dein göttlich Hand.
- 9 Zu dir soll unser Zuflucht sein, denn du willst unser Schützer sein.
- 10 Dein Dpfer für uns ewig gilt, deins Vaters Zorn hast du gestillt.
- 11 Ein Gesetz hast du uns geben, darnach wir sollen leben.

*) Kyr., Hall. u. Gelobt zc. werden in jedem Gesange wiederholt.

12 O Christe, lieber Heiland,
den heiligen Geist gib uns zu Pfand.

13 Den Tröster wollst uns senden,
dein Gnad von uns nicht wenden.

14 Auf daß wir bleiben in Geduld,
erlangen deines Vaters Huld.

15 Wir bitten vor unserm letzten End
dein wahr heilig Leichnam werd uns gesend.

16 Herr Christ, du unser Heil allein,
steh uns bei in des Todes Pein.

17 Hilf daß wir selig sterben,
das Himmelreich erwerben.

18 Die heilige Dreifaltigkeit
die geb uns das in Ewigkeit.

100 | 1. Nun ist erfüllt was geschrieben ist
in Psalmen von dem Herren Christ.

a.



Coe - los ad - scen - dit ho - di - e — Al - le - lu - ja!

Gen Him - mel auf = ge = fah - ren ist — Hal = le = lu = jah!



Al - le - lu - ja! Je - sus Chri - stus rex glo - ri - ae. Al - le - lu -
Hal = le = lu = jah! der Kö - nig der Eh = ren Je = sus Christ. Hal = le = lu =



ja! Al - le - lu - ja!

jah! Hal = le = lu = jah!

b.



Gen Himmel auf = ge = fah - ren ist — Hal = le = lu = jah! — der Kö - nig der



Eh = ren, Je = sus Christ. Hal = le = lu = jah!

XIII. Pfingsten.

103.

Weise: An jenem Tag nach Davids Sag.



Komm, heilger Geist, er-füll mein Herz, entzünd in mir dein Min-ne,



Dein Sü-ßig = keit ver-treib mir Schmerz, erleucht meiner See = len Sin-ne.

- 2 Ach edler Balsam, Gottes Geist,
sals mir mein Seel von innen;
Weil du meiner Seelen Wunden weist,
o hilf mir Ruh gewinnen.
- 3 In dir allein ist Fried und Sühn,
in dir ruht das Gemütthe;
In mir so wollest Friede thun
durch dein göttliche Güte.
- 4 Ach süßeste Holdseligkeit,
du Vater aller Armen,
Du Band der heiligen Dreifaltigkeit,
laß dich mein Seel erbarmen.

- 5 Glänz, reiner Herzen lichter Schein,
in meiner finstern Klause;
Ach edler Trost, geuß dich darein,
mein Seel werd heut dein Hause.
- 6 Ach edler Geist mit sieben Gabn,
nun sei noch heut mein Gaste,
Daß ich dir leb und dich mög lobn,
nimm bei mir Ruh und Raste.
- 7 Komm, mein Heil, meine Seligkeit,
durch deinen heiligen Namen
Von mir dich nimmermehr abscheid
hie und dort ewig. Amen!

XIV. Dreieinigkeitsfest.

104. Lob der heiligen Dreieinigkeit.

The musical score is written in G major (one sharp) and common time (C). It consists of three staves of music. The first staff begins with a treble clef and a common time signature. The melody is simple and hymn-like. The lyrics are written below the notes. The second staff continues the melody and lyrics. The third staff concludes the piece with a double bar line.

Wir lo-ben dich, Gott Ze-ba-oth! Ky-ri-e e-lei-jon! in
drei Per-so-nen ei-nen Gott. Hal-le-lu-jah! Ge-lo-bet seist
du ohn En-de!*)

2 Gott Vater in dem höchsten Thron,
dich loben wir samt deinem Sohn.

3 Gott heiliger Geist, gleicherweis
dich ehren wir mit Ehr und Preis.

4 O heiligste Dreifaltigkeit,
beschütz die ganze Christenheit.

*) Kyrie, Hall. u. die letzte Zeile werden in jedem Verse wiederholt.

105. Ein Ruf zur heiligen Dreieinigkeit.



- | | |
|--|---|
| <p>2 Im Anfang ist der ewige Gott,
der sei gepreiset früh und spät,</p> <p>3 Gott Vater, Sohn, heiliger Geist, —
der steh uns bei und alles leist.</p> <p>4 Gelobt seist du und benedest,
du heilige Dreifaltigkeit,</p> <p>5 Du unzerteilte Einigkeit,
ganz gleicher Macht und Herrlichkeit,</p> <p>6 Gott Vater, Sohn, heiliger Geist,
wie uns die heilige Schrift beweist.</p> <p>7 Drei Personen und nur ein Gott,
von dem alles sein Ursprung hat.</p> <p>8 Es werden drei Personen genannt,
doch nicht mehr denn ein Gott bekannt,</p> <p>9 Gleicher Ehr und Selbständigkeit,
mit der Personen Unterscheid.</p> <p>10 Gott Vater hat durch seinen Sohn
Himmel und Erd erschaffen thun.</p> <p>11 Alles erhält er wunderbarlich,
regiert alles gewaltiglich.</p> <p>12 Nach seinem Befehl hält der Mond sein Lauf
und die Sonne geht uns täglich auf.</p> <p>13 Der Sohn, geboren von Ewigkeit,
hat aus lauter Barmherzigkeit</p> <p>14 Angenommen unsere Menschheit
und uns gebracht zur Seligkeit.</p> <p>15 Er hat uns Menschen all erlöst,
als wir ins Teufels Gewalt gewest,</p> | <p>16 Und für uns vergossen sein Blut,
erledigt aus der Hölle Blut.</p> <p>17 Der heilige Geist, ein wahrer Gott,
von beiden seinen Ausgang hat,</p> <p>18 Nämlich vom Vater und dem Sohn,
der die Christen heiligt schon,</p> <p>19 Erleucht und zündt ihr Herzen an
und ziert sie mit seinen Gaben schon.</p> <p>20 Er tröstet und stärkt mit seiner Gnade,
daß sie beständig bleiben bis an Tod.</p> <p>21 O heilige Dreifaltigkeit!
o unzerteilte Einigkeit!</p> <p>22 O göttliche Beständigkeit!
o grundlose Barmherzigkeit!</p> <p>23 O ewige Allmächtigkeit!
o unerforschliche Weisheit!</p> <p>24 O unbegreiflich Güte!
erleucht all unser Dunkelheit.</p> <p>25 Von dir, Gott, wir erschaffen sein
und erlöst aus der Hölle Pein.</p> <p>26 Regiere uns mit deiner Gnade,
daß uns der böse Feind nicht schad,</p> <p>27 Daß wir von allem Übel frei
dich loben in der Ewigkeit.</p> <p>28 Hilf daß wir uns dir ganz ergeben
und nach deinen Geboten leben.</p> <p>29 Vergebung unserer Missethat
verleihe uns die göttliche Gnade;</p> |
|--|---|

- 30 Erlös uns von der Hölle Thal,
daß wir kommen ins Himmels Saal.
- 31 Wir bitten durch dein Marter gut,
Herr Christ, durch dein rosinfarbes Blut,
- 32 Und bitten hoch in unserm Leid
dein göttliche Barmherzigkeit.
- 33 Wir bitten durch dein bitterm Tod,
daß du uns helfst aus aller Noth.
- 34 Durch dein Leiden wollst du uns fein
behüten Treid und auch den Wein.
- 35 Ein fruchtbars Wetter uns verleih,
vor Hagel bhüt uns sicherlich.
- 36 Erbarm dich über deine Kind,
so in dein Nam versammlet sind.
- 37 Christe, ohn dein Hilf auserkorn
sind wir allhie und dort verlorn.
- 38 Uns schicke auch die Engel dein,
die uns bhüten vorm Feind unrein.
- 39 Das helf uns Gott, der heilig Geist,
der unser werther Tröster heißt.
- 40 Hallelujah singen wir all,
daß es der Dreiheit wolgefall.
- 41 Zu dieser theuren Gnadenzeit
sei Gott gelobt in Ewigkeit.
- 42 Hallelujah! ewige Freud
verleih uns Gott und Seligkeit.

XV. Marien Heimfuchung.

106.



Ma-ri-a gieng hinaus zu Za-cha-ri-as Haus; Sie gieng in al-ler Eil
berg-auf und ab viel Meil Gen He-bron, in die Stadt da sie ihr Vä-s-le hat.

2 Sie gieng alleine nit,
es gieng Sanct Joseph mit;
:|: Sie trug auch Gottes Sohn
in ihres Herzen Thron.
Dazu ein englisch Schaar
unsichtbar bei ihr war. :|:

3 Als sie zum Haus ausgieng,
sie das Gebet anfieng;
:|: Zu Gott all Uhr und Stund
hub sie ihr Herz und Mund,
von Gott sie viel betracht,
also die Reis vollbracht. :|:

4 Da nun die Jungfrau thät
ersehn Elisabeth,
:|: Sie sich demüthig neigt,
der Alten Ehr erzeigt
Und grüßt das Vä-s-le sehr
mit Reverenz und Ehr. :|:

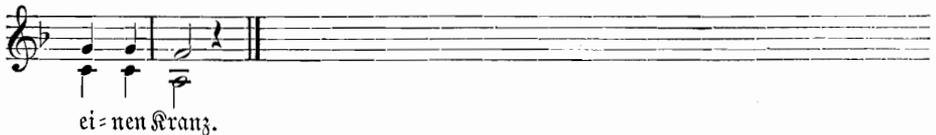
5 Elisabeth behend
die Mutter Gottes kennt,
:|: Empfing die Jungfrau zart,
zugleich gesegnet ward;
Ihr Kind ward Gnaden voll,
im Haus ward allen wol. :|:

6 O Haus, o Himmelreich,
dem wahren Himmel gleich!
:|: Du, Haus, der Himmel bist,
darin Gott selber ist
Und alle Herlichkeit,
was heilig weit und breit. :|:

7 Ach komm, o Himmelreich,
auch in mein Herz zugleich;
:|: Bring mir das höchste Gut,
Gotts Sohn in Fleisch und Blut!
Der segne Seel und Leib
und bei uns ewig bleib! :|:

XVI. Märtyrer und Bekenner.

107. „Ein christlicher Abendreihen“ von Johannes dem Täufer „für christliche züchtige Jungfräulein.“



- | | |
|--|---|
| <p>2 Von Sanct Johannis, dem heiligen Mann,
wir wollen singen heut,
Der die Buß predigt am Jordan,
: lehret und tauft viel Leut. : </p> <p>3 Kein Weib auf Erd hatt seines gleich
geboren einen Sohn:
Er prediget von Gottes Reich,
: die Welt gab ihm den Lohn. : </p> <p>4 Sein Vater Zacharias hieß,
ein Priestr und Gottes Knecht,
Der auf Messias sich verließ,
: er war fromm und gerecht. : </p> | <p>5 Sein Mutter war ein altes Weib
und hieß Elisabeth.
Gott hatt verschloßen ihren Leib,
: daß sie kein Kinder hätt. : </p> <p>6 Biß daß erfüllet war die Zeit,
daß Christus kommen sollt
Und Gott sein liebe Christenheit
: durch ihn erlösen wollt. : </p> <p>7 Und da die Zeit vorhanden war,
gebar das Weib ein Sohn.
Ihr Freund und Nachbarn kamen dar,
: da war groß Freud und Wonn. : </p> |
|--|---|

- 8 Am achten Tag nach jüdischer Art
h'schnitt man das Kindlein hold,
Johannes es genennet ward,
:|: wie es der H'Err gewollt. :|:
- 9 Darnach das Kind wuchs und ward groß
und trat ins Predigant,
Taufst und vermahnet zu der Buß
:|: die Menschen allesamt. :|:
- 10 Sich naht herbei das Himmelreich,
ruft er mit lauter Stimm,
Vermahnet und straft allzugleich,
:|: die naus kamen zu ihm. :|:
- 11 Darnach kam Christus an Jordan,
von ihm die Tauf empfieng;
Des wegert sich der heilig Mann,
:|: sagt er wär viel zu gring. :|:
- 12 Daß er sein Schuh auflösen söllt,
denn Gottes Lamm er ist;
Drum ihr an ihn all glauben wollt,
:|: es ist der H'Erre Christ. :|:
- 13 Der nimmt hinweg die Sünd der Welt
und taufst mit Feur und Geist,
Er ist das rechte Lösegeld,
:|: Heiland er billig heißt. :|:
- 14 Da er sein Amt hatt ausgericht
mit seiner Tauf und Lehr,
Wollt er Herodi heuchlen nicht,
:|: er sagt ihm wer er wär. :|:
- 15 Er straft ihn um sein Sünd und Schand
und sein Ehbrecherei.
Herodes bald ein Ursach fand,
:|: auf daß er ihm käm bei. :|:
- 16 Das böse Weib Herodias
das schüret fleißig zu;
Des Teufels Braut voll Gift und Haß
:|: hatt weder Raft noch Ruh. :|:
- 17 Biß daß sie ihn ums Leben bracht
mit ihrem Töchterlein.
Die tanzet und viel Kurzweil macht
:|: wol um das Leben sein. :|:
- 18 Sein Haupt gab man dem Mägdelein
auf einer Schüßel rund,
Die brachts dem bösen Mütterlein
:|: bald zu derselben Stund. :|:
- 19 So nahm ein End der theure Held,
wie andre Heiligen mehr,
Denn es Gott also wolgefällt,
:|: dem singen wir Lob und Ehr. :|:
- 20 Hilf Gott daß wir dem Hänselein
thun mögen rechte Ehr!
Hilf daß wir seine Schüler sein
:|: und folgen seiner Lehr. :|:
- 21 Und trauen dir, H'Err Jesu Christ,
in aller Angst und Noth,
Des Furlauser Johannes ist.
:|: Das hilf uns, lieber Gott! :|:

22 Amen! spricht alle, das werd wahr,
ihr lieben Schwesterlein!
Christus behüt uns dieses Jahr
:|: durch seine Engelein! :|:

108. Von Sanct Laurentius.

Nach der Weise: Es war einmal ein reicher Mann.



Laßt klingen, laßt klingen eur Stim = men rein, ihr Jung und Al = ten



ins = ge = mein, ein Lied von Sanct Lau = ren = ti = us!

- | | |
|--|---|
| <p>2 Durch Tugend ziert er Christi Lehr,
in Wort und Werk sucht Gottes Ehr,
heiligen Geists und Glaubens voll.</p> <p>3 Diakon ward er ordiniert,
an Land und Leut sehr viel befehrt,
der heilige Laurentius.</p> <p>4 Zu Rom der Kirche Schatz und Gut
verwaltet er in treuer Hut
und spendet weislich Gaben aus.</p> <p>5 Da Bischof Sirt sein edles Blut
vergießen sollt, mit treuem Muth
folgt weinend ihm Laurentius.</p> <p>6 „D Vater mein, o Vater mein,
wo gehst du hin ohn mich allein?
Nimm deinen Sohn zum Dpfer mit!“</p> <p>7 „„ Ein schöner Kron, Sanct Sirtus sprach,
reicht Christus dir am dritten Tag;
der Kirche Schatz vor spende aus.““</p> <p>8 Da eilt er hin mit frohem Muth,
den Armen opfert alles Gut
mit milder Hand Laurentius.</p> <p>9 Als Sirtus nun den Kampf vollendt,
alsbald der grimme Richter sendt
und fordert Sanct Laurentius.</p> <p>10 Von schöner Hier entzündet gar
hieß er die Schätze bringen dar
den heiligen Laurentius.</p> | <p>11 Eilends mit Lust, mit Freuden groß,
mit vielen Armen klein und groß
zum Richter gieng Laurentius.</p> <p>12 „Dies ist der Kirche Schatz und Gut.“
Der Richter entbrannt von Zorn und Wuth,
er achts für lauter Schimpf und Spott.</p> <p>13 Von ihm gar viel versuchet ward
mit Worten süß, mit Worten hart
der tapfer Held Laurentius.</p> <p>14 Er überwand in solchem Streit
durch Geistes Kraft den Feind gar weit;
noch schöner Kranz sein wartet schon.</p> <p>15 Er ward hinausgeführt sofort
gebunden zu dem Marterort,
zur Marterfron Laurentius.</p> <p>16 Ein großes Feuer, ein eisen Roß,
darauf er brannte ungetrost,
bereitet war dem Kämpfer werth.</p> <p>17 Mit Grimmen hart wird angetast,
geworfen auf den glühenden Roß
der Märtyrer Laurentius.</p> <p>18 Von Herzen froh zum Richter sprach
im Leiden groß, darin er lag,
der edle Held Laurentius:</p> <p>19 „Die eine Seit gebraten ist,
wend um, o Richter, davon friß!
die ander Seit auch braten laß!“</p> |
|--|---|

20 Nach dieser Red mit heller Stimm
gibt Gott sein Leben und Seele hin
der tapfer Held Laurentius.

21 Mit Freuden groß und Jubiliern,
mit Jauchzen wird und Triumphiern
sein Seel zu Gott getragen.

22 Die Seel da glänzt im Himmelsthron
viel schöner und herrlicher als die Sonn,
wie Gottes Mund gesprochen.

23 Herr Jesu, gib uns Kraft und Muth,
daß wir auch mit Leib, Ehr und Gut
dich vor der Welt bekennen;

24 Ob auch durch Marter und Leiden groß,
nimm uns einst auf in deinen Schoß
zum unsterblichen Leben!

109. „Von Sanct Katharinen, Cäcilien, Ursulen, Dorotheen, Barbaren und allen Jungfrauen.“



Es ist ins Him-mels Saa = le ein lich = te hel = le Wolf In wun = der =



schönem Strah = le, der Jungfrau ed = les Volk, Welch ha = ben ü = ber = wun = den ihr



Fleisch und Blut all Stun = den, den Him = mel mit Ge = walt.

2 Herlich vorher thut ziehen
ihr Gott, ein Lämmlein weiß,
Dem thun sie all nachgehen
mit schönem Lob und Preis;
Es kann auch niemand singen,
noch solch Gesang erklingen,
allein Jungfrauen weiß.

3 Das Lämmlein an der Seiten
die Gottzgebärrin
Sehr herlich thut begleiten,
wo es auch gehet hin.

Jeder thut da beschauen
die Kron aller Jungfrauen
mit Augen und mit Sinn.

4 Darnach kommt Sanct Kathreinen
und Sanct Cäcilia,
Herlich sie da erscheinen,
wie auch Sanct Ursula,
Und mit Sanct Dorotheen
ist ganz lieblich zu sehen,
tritt her, Sanct Barbara.

5 Ihr Blut han sie vergossen
dem Lamm zu Lieb und Ehr,
Geschlagen und gestochen,
greulich gemartert sehr.

Des haben sie zu Lohne
die himmlisch Marterkrone
und freuen sich nummehr.

6 Darnach kommen gegangen
noch Jungfrau gleicher Weis,
Die haben all empfangen
ein jede ihren Preis,
Darnach sie hat gelitten
und auf Erden gestritten
im Kampf so schwer und heiß.

7 Die himmelischen Brauten
sind alle wol geziert,
Wie Gottes recht Vertrauten
solchs auch sich wol gebürt,
Folgen dem Bräutigam schone,
dem eingen Gottessohne,
wo er sie mit sich führt.

8 O Gott, wollst uns verleihen
Genad und Stärke dein,
Daß uns auch mög gedeihen,
Jesu, bei dir zu sein,
Dir folgen und dich loben
im Himmel hoch dort oben
mit allen Heiligen dein.

110. Von Sanct Katharina.



Wir lobn die hei=lig und die rein, die hei=lig Jungfrau Ka=tha=rein.

2 Sanct Kathrein war ein reine Magd,
das war dem Heiden bald gesagt.

3 Der Heid schickt aus in alle Land,
wo jemand Sanct Katharina fand.

4 Der Heid sprach Sanct Katharina zu:
„Nun, willst du meinen Willen thun?“

5 Ich geb dir Berg und alle Land,
mach dich zu einer Kaisrin zuhand.“

6 Katharina sprach: „„Das thu ich nicht,
kein heidnischen Mann den mag ich nicht.““

7 Er ließ sie legn in ein tiefen Thurn,
darin lag mancher giftige Wurm.

8 Sie lag biß auf den elften Tag,
daß sie weder Speis noch Trank empfang.

9 Wol auf den zwölften Morgen früh,
da trat der Heid zum Thurn hinzu.

10 Er stieß die Thür auf mit Gewalt
und ruft Sanct Katharina bald.

11 „Katharina, wer hat dich ernährt,
daß dich die Würm nicht haben verzehrt?“

12 „„Das hat gethan ein heiliger Mann,
Jesus Christus, mein Bräutigam.““

13 Er ließ zuriichten ein scharfes Rad,
das war mit Eisen wol verwahrt.“

14 Er ließ das Rädlein umhertreibn,
daß es Katharina sollt zerschneidn.

15 Er ließ ein scharfes Schwert hertragen,
daß man ihr sollte das Haupt abschlag.

16 Und wo ihr heiliges Haupt hin sprang,
da saß ein Engel unde sang.

17 Und wo ihr heiliges Blut hin rann,
da stund ein helles Licht und glamm.

18 Wegen der Jungfrau Heiligkeit
Gott sei gelobt in Ewigkeit.

111. Von Sanct Dorothea.

Im Ton: Lobt Gott, ihr frommen Christen.



Es war ein gott = fürch = ti = ges und christ = lichs Jung = frau = lein,
Gotts Wort und Ra = te = chis = mus hat sie ge = ler = net fein:



Ihr Namen Do = ro = the = a ist weit und breit be = kannt, nach ih = rem



Va = ter und Mut = ter wurd sie al = so ge = nannt.

- 2 Auf deutsch ein Gottesgabe
die Dorothea heißt,
Die hoch vom Himmel hrabe
beschert der heilige Geist.
Oft bringt ein guter Name
ein gute Art mit sich,
wenns Kind von gutem Samen
gezeuget wird ehrlich
- 3 Mit Fleiß in ihrer Jugend
sie zu der Predigt gieng,
Christliche Zucht und Tugend
liebt sie vor alle Ding,
Hielt ihr Eltern in Ehren,
dazu fein lieb und werth,
folgt treulich ihrer Lehre,
thät was ihr Herz begehrt.
- 4 Schamhaftig und fein stille
hielt sie sich allezeit
Und lebt nach Gottes Wille,
acht keiner Uppigkeit,
Armen war sie geneiget
und dienet ihn mit Fleiß,
ihr Hilf sie ihn erzeiget
Gott zu Lob, Ehr und Preis.

- 5 Weh thäts dem alten Drachen
und konnt es leiden nicht,
Speit Feuer aus seim Rachen,
Verfolgung er anricht:
Das Mägdlein wollt man zwingen
zu der Abgötterei,
dem Feind wollts nicht gelingen,
Christum bekannt sie frei.
- 6 Mit Worten süß und sauer
man sie bereden wollt,
Sie stund fest wie ein Mauer
und im Feuer das Gold:
Kein Marter, Pein noch Schmerzen
von Christo sie abwandt,
mit ihrem Mund und Herzen
den Glauben sie bekannt.
- 7 Als der Feind nichts konnt schaffen,
wurd er thöricht und toll,
Desgleichen die Baalspaffen
wurden der Teufel voll:
Ein Urtheil wurd gefället,
verdient hätt sie den Tod.
Kitterlich sie sich stellet
und sähric ernstlich zu Gott:

- 8 „Herr Christ, in deine Hände,
mein Seel befehl ich dir!
Bis her mir ein seligs Ende,
mit dem Geist steh bei mir!
Deinem Namen zu Ehren
wie ein Christ sterb ich heut.
Ach hilf daß sich bekehren
die armen blinden Leut!“
- 9 Theophilus den Kanzler
die Jungfrau jammert sehr.
Er sprach: „„Schon doch dein selber,
verlaß die falsche Lehr
Und frist dein junges Leben!““
Drauf Dorothea spricht:
„Ein beßers wird mir geben
Christus, drum thu ichs nicht.“
- 10 Ins schöne Paradiese
komm ich nach meinem Tod,
Gott zu Lob, Ehr und Preise
stehn da viel Röslein roth,
Draus wird mir Christ, mein Herr,
machen ein Ehrentranz.
Der Tod liebt mir viel mehre
denn so ich gieng zum Tanz.“
- 11 Theophilus die Rede
hielt für ein lautern Spott:
„„Mein liebe Dorothea,
wenn du kommst zu dem Gott,
Schick mir auch Äpfel und Röslein
aus seinem Garten!““
„Ja, sprach sie, das soll wahr sein!
du sollt ihr warten!“
- 12 Als nun das schöne Jungfräulein
durchs Schwert gerichtet war,
Da kam ein feines Knäbelein
mit einem Körblein dar
Und sprach: „Sieh hin, Theophile!
da nimm die Röslein!
die schickt dir Dorothea
aus Christus Gärtlein.“
- 13 Sie lebt in Freud und Wonne,
ein End hat all ihr Leid,
Leucht wie die helle Sonne
in ewiger Seligkeit.“
Theophilus entsaft sich
über dem Wunder groß
und sprach: „„Herzlich erfreuts mich,
meins Irrtums bin ich los.““
- 14 Bald fieng er an zu preisen
Christum den wahren Gott
Und ließ sich unterweisen
in des Herren Gebot,
Die heilig Tauf empfieng
und sich ein Christen nannt,
fröhlich zur Marter gieng
und Christum frei bekannt.
- 15 Gleich wie ein fruchtbar Regen
ist der Märterer Blut,
Viel Frucht durch Gottes Segen
reichlich er bringen thut;
Durchs Kreuz die Kirck zunimmet
und wächst ohn Unterlaß:
durch Tod zum Leben dringet
wer herzlich glaubet das.

112. „Lied der evangelischen Christen“ zum Reformationsfest.



Lobt Gott, ihr frommen Chri = sten, freut euch und ju = bi = liert!
Gott will sein Kir = che fri = sten, sein Wahr = heit tri = um = phiert.



Die Har = fen hört man kün = gen in deut = scher Na = ti = on, dar = um viel



Chri = sten drin = gen zum E = van = ge = li = on.

2 Von Mitternacht ist kommen
ein evangelisch Mann,
Hat Gottes Wort genommen
aus der Sophisten Bann.

Menschen Lehr ist gefallen,
Gotts Wort ist auf dem Plan;
das Heil leuchtet uns allen,
niemand es wehren kann.

3 Lebendig Wasser quillet
aus Gottes Brunnlein klar,
Die Durstigen labt und stillt,
heilt alles Volk fürwahr.

Der Herr hat angeschauet
die Sassen im Elend;
sein Reich er wieder bauet
durchs Wort und Sacrament.

4 Herzu, ihr lieben Brüder,
nehmt eures Heiles war!
Zum Fähnlein tracht ein jeder
in aller Gläubigen Schaar.

Ob auch der Feind uns schreckt
mit Grimm und Übermuth,
Gott hat sein Hilf erweckt
in unserm Hauptmann gut.

5 Ein jeder soll auch hören
wer unser Hauptmann ist:
Der König aller Ehren,
unser Herr Jesus Christ.

Der will uns helfen streiten
in aller unser Noth
jezt und zu allen Zeiten,
als er versprochen hat.

6 Gottes geliebte Ritter,
seid mannlich in dem Streit!
Das grausam Ungewitter
währt nur ein kleine Zeit.

Thut nur beständig bleiben,
seid treu bis in den Tod;
laßt euch zurück nicht treiben,
vertrauet unserm Gott!

7 Amen! es wird geschehen!
in einem Augenblick
Wird Gottes Macht man sehen
wider der Welte Lück.

Wir werden bei ihm erben
die herrlich Kron und Freud,
Sieg und Triumph erwerben
durch ihn in Ewigkeit.

113. „Von den zween Märterern Christi“ Johannes Esch und Heinrich Boes

„zu Brüffel von den Sophisten*) von Löven verbramt“ am 1. Juli 1523.



Ein neu-es Lied wir he-ben an, das walt Gott, un-ser Herr = re,
Zu sin-gen was Gott hat ge-than zu sei-nem Lob und Eh = re.



Zu Brüs-sel in dem Nie-der = land wol durch zween jun = ge Kna = = =



ben hat er sein Wun-dermacht be = kannt, die er mit sei-nen Ga = = =



ben so reich-lich hat ge = zieret.

- 2 Der erst recht wol Johannes heißt,
so reich an Gottes Hulden;
Sein Bruder Heinrich nach dem Geist,
ein rechter Christ ohn Schulden.
Von dieser Welt geschieden sind,
sie han die Kron erworben,
recht wie die frommen Gotteskind
für sein Wort sind gestorben,
sein Märtrer sind sie worden.
- 3 Der alte Feind sie fangen ließ,
erschreckt sie lang mit Dräuen.
Das Wort Gotts man sie läugnern hieß,
mit List auch wollt sie täuben.
Von Löven der Sophisten viel,
mit ihrer Kunst verloren,
verfamlet er zu diesem Spiel:
der Geist sie macht zu Thoren,
sie konnten nichts gewinnen.

- 4 Sie jungen süß, sie jungen saur,
versuchten manche Listen.
Die Knaben stunden wie ein Maur,
verachten die Sophisten;
Den alten Feind das sehr verdroß,
daß er war überwunden
von solchen Zungen, er so groß:
er ward voll Zorn von Stunden,
gedacht sie zu verbrennen.
- 5 Sie raubten ihn das Klosterkleid,
die Weih sie ihn auch nahmen.
Die Knaben waren des bereit,
sie sprachen fröhlich Amen.
Sie dankten ihrem Vater Gott,
daß sie los sollten werden
des Teufels Larven, Spiel und Spott,
darin durch falsche Bärden
die Welt er gar betreuget.

*) Klüglingen.

6 Da schickt Gott durch sein Gnad also
daß sie recht Priester worden:
Sich selbst ihm musten opfern da
und gehn im Christenorden,

Der Welt ganz abgestorben sein,
die Heuchelei ablegen,
zum Himmel kommen frei und rein,
die Möncherei ausfegen
und Menschentand hie lassen.

7 Man schrieb ihn für ein Brieflein klein,
das hieß man sie selbst lesen;
Die Stück sie zeigten alle drein,
was ihr Glaub war gewesen.

Der höchste Irrtum dieser war:
man muß allein Gott glauben,
der Mensch leugt und treugt immerdar,
dem soll man nichts vertrauen.
Des musten sie verbrennen.

8 Zwei große Feur sie zündten an,
die Knaben sie herbrachten.
Es nahm groß Wunder jedermann,
daß sie solch Pein verachten.

Mit Freuden sie sich gaben drein,
mit Gottes Lob und Singen.
Der Muth ward den Sophisten klein
für diesen neuen Dingen,
daß sich Gott ließ so merken.

9 Der Schimpf sie nun gereuet hat,
sie wolltens gern schön machen.
Sie thürn*) nicht rühmen sich der That,
sie bergen fast die Sachen.

Die Schand im Herzen beißet sie
und klagens ihrn Genossen,
doch kann der Geist nicht schweigen hie:
des Habels Blut vergossen
es muß den Rain melden.

10 Die Achen will nicht lassen ab,
sie stäubt in allen Landen;
Sie hilft kein Bach, Loch, Grub noch Grab,
sie macht den Feind zu Schanden.

Die er im Leben durch den Mord
zu schweigen hat gedrunge,
die muß er todt an allem Ort
mit aller Stimm und Zungen
gar fröhlich lassen singen.

11 Noch lassen sie ihr Lügen nicht,
den großen Mord zu schmücken.
Sie geben für ein falsch Gedicht,
ihr Gwißen thut sie drücken.

Die Heiligen Gotts auch nach dem Tod
von ihn gelästert werden,
sie sagen: in der letzten Noth
die Knaben noch auf Erden
sich solln haben umkehret.

12 Die laß man lügen immerhin,
sie habens keinen Frommen.
Wir sollen danken Gott darin,
sein Wort ist wiederkommen.

Der Sommer ist hart für der Thür,
der Winter ist vergangen,
die zarten Blümlein gehn herfür:
der das hat angefangen,
der wird es wol vollenden.

*) getrauen sich.

114 Auf das Fest aller Heiligen.

Hoch = hei = lig = ste Drei = fal = tig = keit, mein See = le, Hei = lig!
 hilf · daß ich nit mit Lob und Dank ein = stel = le, daß in
 heilig! sin = ge, } sei gelobt in E = wig-keit, hei = lig = ste Drei = fal = tig-keit!
 Lüften kün = ge: }

- 2 Ganz freudig sollen Lob und Preis er- 5 Selig, ohn End sie wohnen nun im
 klingen [schwingen, Himmel, [tummel;
 und bis zum Himmel hoch hinauf sich in Freud und Lust, weit von dem Erdge-
 Dank und Ehre schalle Sie schmückt nun zum Lohne
 bis zur Gnadenhalle, eine Strahlenkrone;
 wo der Auserwählten Chor preisend und mit Lobgedicht
 :| jubelnd blickt zum Herrn empor. :| :| schaun sie Gottes Angesicht. :|
- 3 Sehlich verlangten sie in diesem Leben 6 Der Heiligen König laßt uns hoch erheben,
 nach Tugend einzig und allein zu streben; der solches Heil den Menschen hat gegeben;
 Trugen lieber Leiden Auf sein Gnad uns gründen,
 als von Gott zu scheiden; und ihm treu verbünden,¹
 Christi Blutgerechtigkeit daß wir mit der Heiligen Schaar
 :| war ihr Schmuck und Ehrenkleid. :| bei ihm leben immerdar.
- 4 In ihnen ruhte Gottes Wohlgefallen, 7 Laßt Heilig! heilig! heilig! all uns rufen
 dieweil sie ihn allein geliebt vor allen, mit Gottes Volk an seines Thrones Stufen
 Für den Glauben stritten, Gott, dem höchsten Wesen,
 Pein und Tod erlitten, der uns auserlesen,
 und so treulich ihren Bund bis auch wir nach diesem Leid
 :| hielten bis zur letzten Stund. :| schauen ihn in Ewigkeit.

XVII. Wort Gottes und Sacramente.

115. Der Gnadenbrunn.

Im Ton: Die Brunnlein die da fließen.

Der Gna-denbrunn thut flie = ßen, den soll man trin = ßen; } Mit
O Sün-der, du sollt hü = ßen, dir thut Gott win = ßen }

The first system of music consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature. The melody is simple and homophonic, with lyrics written below the notes. The lyrics are: "Der Gna-denbrunn thut flie = ßen, den soll man trin = ßen; } Mit O Sün-der, du sollt hü = ßen, dir thut Gott win = ßen }".

fein gü = ti = gen Au = gen und richt dir deinen Fuß wol durch das Wort des

The second system of music continues the melody from the first system. It consists of two staves in the same key signature and time signature. The lyrics are: "fein gü = ti = gen Au = gen und richt dir deinen Fuß wol durch das Wort des".

Glaubens; Chri = stus al = lein dir hel = fen muß.

The third system of music concludes the piece. It consists of two staves in the same key signature and time signature. The lyrics are: "Glaubens; Chri = stus al = lein dir hel = fen muß." The music ends with a double bar line.

2 Dein Thun ist gar zu nichten
zum ewgen Leben,
Auf Christum must dich richten,
der wird dir's geben;

Der hat versöhnt den Zoren
mit seinem theuren Blut,
wir wären all verloren,
sein Leiden ist dem Glaubigen gut.

3 Du sollt dir selbst nicht trauen
zu tilgen deine Sünd,
Auf Menschenlehr nicht bauen,
Bernunft erdicht viel Fünd.

Satan thut dich anwehen,
möcht er dich stürzen um;
das Wort Gotts thut nicht schweigen
und macht viel manchen Sünder fromm.

4 Mein Seel die thut sehr dürsten
nach Gottes Stimme,
Recht wie ein gejagten Hirschen
zum kühlen Brunne.

O Jesus, thu mich laben
mit dein heilsamen Saft;
mein Seel wird mir verzagen,
stärk mich mit deiner göttlichen Kraft.

5 Die solchen Durst empfinden
die sollen kommen,
Die werden Labung finden,
den Geist auch nehmen;

Wer glaubet an den Herren,
ich mein an Jesum Christ,
wie uns die Schrift thut lehren,
ein solcher Christ wol selig ist.

6 Das Wasser thut herquellen
vom Himmel geben,
Er speiset unser Seelen
ins ewig Leben;

Er ist der Brunn der Gnaden
und aller Gütigkeit,
wäscht ab den sündigen Schaden
und gibt die ewig Seligkeit.

116. Das Gottesblümlein.

Ich weiß mir ein Blümlein hübsch und fein, es thut mir wol = ge = sal =
len; Es liebt mir in dem Her = zen mein das Blü = me = lein für
an = dern Blüm = lein al = len.

2 Das Blümlein ist das göttlich Wort,
das uns Gott hat gegeben;
Es leucht uns durch die enge Pfort,
das göttlich Wort,
wol in das ewig Leben.

3 Er ist der Weg, das Licht, die Pfort,
die Wahrheit und das Leben.
Wer Reu für seine Sünde trägt,
sein Sünde trägt,
dem sind sie im Glauben vergeben.

4 Er spricht: „Kommt alle her zu mir,
all die ihr seid beladen!
Ich will nach eures Herzen Begier,
das glaubet mir,
will heilen euren Schaden.“

5 „Nehmt hin und eßt! das ist mein Leib,
den ich euch jetzt thu schenken.
Ich verschreib euch all mein Gut dabei,
das glaubet frei,
daß ihr mein sollt gedenken.“

6 „Nehmt hin, trinket! das ist mein Blut,
das hab ich für euch vergossen,
Welchs gnug für euer Sünde thut,
so oft ihrs thut,
wie ichs euch hab gelassen.“

7 Wir bitten dich, Herr Jesu Christ,
wol durch dein bitter Leiden,
Weil du für uns gestorben bist,
Herr Jesu Christ,
du wollst nicht von uns weichen.

8 Nimm uns für deine Kinder an,
daß wir dich alle loben.
Dein Wort bekenn ein jedermann
auf rechter Bahn
durch Jesum Christum. Amen!

117. „Ein Gespräch zweier christlichen Jungfräulein von Mut und Kraft der heiligen Taufe, in einen Abendreihen gefaßt.“

a.



Will niemand sin-gen, so will sin-gen ich! der Kö-nig al-ler Eh-ren



freit um mich, der Kö-nig al-ler Eh-ren freit um mich.

b.



Will niemand sin=gen, so will sin=gen ich! der K^ö=nig al=ler Eh=ren



freit um mich, der K^ö=nig al=ler Eh=ren freit um mich.

- | | |
|---|---|
| <p>2 Denn in der Tauf hat er mich ihm vertraut,
auf daß ich sei sein allerliebste Braut. : </p> <p>3 Was hat er denn zum Wahl=schatz geben dir?
Ein güldens=Fingerlein mit ein Sapphir? : </p> <p>4 Was bedeut im Fingerlein der Sapphir?
Es ist der heilige Geist, den schenkt er mir. : </p> <p>5 Auch leucht im Ringle ein heller Rubin,
denn ich mit seinem Blut besprenget bin. : </p> <p>6 Ist denn das Fingerlein pur lauter Gold?
Ja, darum bin ich ihm von Herzen hold. : </p> <p>7 Sag an, warum du denn getaufet bist?
Mein alter Adam drin ersäufet ist. : </p> <p>8 Was hast du denn in der Tauf dich verpflichtet?
Mein bösen Lüsten will ich folgen nicht. : </p> <p>9 Auch woll ich kämpfen wider Fleisch und Blut,
so oft es mich zum Argen reizen thut. : </p> <p>10 Hast du dem bösen Feind auch abgesagt?
Ja, ich woll thun allein was Gott behagt. : </p> <p>11 Was hast du denn Christo verheissen mehr?
Ich woll mich richten nach seim Wort und
Lehr. : </p> <p>12 Was bedeut denn das Westerhemdelein?
Daß ich anzieh Christum, den H^{er}ren
mein. : </p> | <p>13 Das Westerhemdelein ist schön und schnee=weiß: [Fleiß. :
mein Zucht und Ehr soll ich bewahren mit</p> <p>14 Was machen denn also viel Kreuzlein dran?
Ein Christ viel Kreuz und Unglück hie
muß han. : </p> <p>15 Sag uns doch auch: wann wird die Heim=fahrt sein? [gam mein. :
Am jüngsten Tag, wann kommt der Bräut=</p> <p>16 Dann wird er mit Ehren heimholen mich,
mein Herz darnach verlangt und sehnet sich. : </p> <p>17 Dann wird ergetzt werden mir alles Leid,
und werd mich mit ihm freun in Ewig=keit. : </p> <p>18 Auf sein Zukunft wart ich ist für der
Thür, [schür. :
mit Öl füll ich mein Lampen und sie</p> <p>19 Wann er wird kommen, daß ich sei bereit,
auf daß er mir geb kein bösen Bescheid. : </p> <p>20 Wie er den fünf tollen Jungfrauen thut,
die haußen bleiben müssen mit Unmuth. : </p> <p>21 Denn sie hatten ihr Lampen nicht geschürt
und mit Öl gefüllet, wie sichs gebürt. : </p> |
|---|---|

22 H^{er}r Christ, mein lieber Bräutigam, komm schier!
hol aus dem Jammerthal uns heim zu dir!

118. Geistliche Badeluft für Jungfrauen zum Gedächtnis der heiligen Taufe.

Wol = auf im Geist gehn ba = den, ihr zarten Jung = fräulein! Da = hin hat uns ge =
la = den Je = sus, der HErrre mein.

2 Hier quillt der Gnaden Brunne,
der Freuden Morgenröth,
Da glänzt der ewige Sommer,
da alles Leid zergeht.

3 Da hört man süß erklingen
der Vögelein Getön,
Und auch die Engel singen
ihr Melodie gar schön.

4 Da führt Jesus den Tanze
mit aller Mägde Schaar,
Da ist die Liebe ganze
ohn alles Ende gar.

5 Da will der HErr uns kleiden
mit Unschuld je und je,
Da kann die Seele weiden
in Freud ohn alles Weh.

6 Hie wirkt das Wasser sehere,
das reuig Aug vergeußt,
Vorab das grundlos Meere,
das von den Wunden fleußt.

7 Wer da will jubiliere
nach diesem Winter hart,
Der soll sein Herze zieren
mit Glauben edler Art.

8 Er soll dahinten lassen
der Creaturen Lust
Und Überfluß sich maßen
und fliehn der Sünden Wust.

9 Er soll im Geist sich speisen
mit edler Tugend Kost,
So wird ihn Jesus weisen,
da alle Freude sproßt.

10 Da trägt der Herbst den Trauben
den uns die Magd gebear,
Darab sollen wir klaben
all Freude wonnebar.

11 Aus Gottes Lieb so reine
erwächst uns solche Frucht,
Drum lobet all gemeine
des heiligen Bades Zucht.

119. Ruf vom heiligen Sacrament des Altars.

Im Ton: Begrüßet feist du, o Jesulein.



Je = sus setz ein vor sei = nem End — Hal = le = lu = jah! — aus lau = ter



Lieb dies Sa = cra = ment. Hal = le — Hal = le = lu = jah! *)

- | | |
|---|---|
| <p>2 Sein Fleisch und Blut durch Gott's Gewalt
ist unter Brots und Weins Gestalt.</p> <p>3 Dies Sacrament gibt Gnad und Kraft
zu üben die recht Ritterschaft.</p> <p>4 Wider all Sünd, Trübsal und Noth
geistliche Särk ist uns sehr noth.</p> <p>5 Gib sie, Jesu, durch dieses Brot,
tränk uns mit deinem theuren Blut,</p> <p>6 Das der Seelen Durst lösch'n thut,
mach uns zum Streit ein frischen Muth.</p> | <p>7 O Christe, gib uns gnädiglich
dich zu empfangen würdiglich.</p> <p>8 Gib daß wir dich empfangen nicht
uns zum Verdammnis und Gericht.</p> <p>9 O HErr, mit diesem Sacrament
speis uns an unserm lehten End.</p> <p>10 Hilf daß wir in deinem Reich so klar
dich mögen sehen offenbar —</p> <p>11 In deiner großen Herlichkeit
durch dein große Barmherzigkeit.</p> |
|---|---|
- 12 Dir sei, HErr Jesu, Ehr und Preis
mit Vater und heiligem Geiſt.

120. Psalm 103,1.



Mein gan = ze Seel dem HErr = ren sing, — Hal = le = lu = jah! Hal = le = lu =



jah! — aus al = len Kräf = ten Je = su kling. Hal = le = lu = jah! Hal = le = lu = jah! **)

*) „Hallelujah“ wird beidemale in jedem Gesänge wiederholt.

**) „Hallelujah“ wird in jedem Gesänge wiederholt.

- 2 Dieweil er uns zur Speis sich gibt
und uns mit seinem Blut erquickt.
3 Der Will sing Dank durch alle Land
und mit dem Willen der Verstand.
4 Gedächtnis sing auch ungespart
vom allerhöchsten Gute zart.

- 5 Stimmt mit der Seelen überein,
ihr Glieder all des Leibes mein.
6 Ihr fünf Sinn ruft auch all zu Gott:
Dank sei dir, Herr Gott Zebaoth!
7 Zugleich was in mir ist sing Gott:
Dank sei dir, Herr Gott Zebaoth!

8 Singt tausendmal: Gott Zebaoth!
Dank sei dir, Herr Gott Zebaoth!

121. „Litanei vom hochwürdigen Sacrament“ des Leibes und Blutes Jesu Christi.

Im Ton: All Augen hoffen auf dich, Herr.



D Gott Va = ter vom Him = mel = reich, Herr Je = su Christ, er = barm dich un = ser



all = zu = gleich! er = barm dich un = ser, Herr Je = su Christ!*)

- | | |
|---|---|
| <p>2 Erbarm dich unser, o Gottes Sohn,
der Welt Heiland und Gnadenthron.
3 O heiliger Geist, erbarme dich
der Christenheit genädiglich.
4 O heilige Dreifaltigkeit,
ein wahrer Gott in Ewigkeit!
5 Du lebendiges Himmelbrot,
so uns gesandt der liebe Gott!
6 Du wahrer Gott, du liegst verborgen;
o Heiland, du thust für uns sorgen.
7 Der Auserwählten süßes Treid
hie zeitlich und in Ewigkeit.
8 O süßer werther guter Wein,
der viel Jungfrauen**) zeuget fein.</p> | <p>9 Du feistes Brot, so allezeit
den Königen bringst Lust und Freud.
10 O heiligs Opfer, so stäts währt
für Christi Kirche hie auf Erd.
11 Du Opfer unbesleckt und rein,
den Menschen freuest du allein.
12 Du Lämmlein gut, ohn allen Fehl,
der Sünder Zuflucht, Stärk und Heil.
13 O Tisch der Schaubrot, du stillst wol
die hungriq Seel und machst sie voll.
14 Der Engel Speis und süßes Mahl
in Ewigkeit ins Himmels Saal.
15 O du verborgnes Himmelbrot,
der Seel angenehm, du treuer Gott.</p> |
|---|---|

*) Die 2. u. 4. Zeile werden in jeder Strophe wiederholt. — Will man das Lied abgekürzt singen, so mögen etwa die Str. 1—5. 8. 23. 11. 13. 14. 17. 18. 20. 25. 28. 31. 36. 38. 39. 44—50. 55—63. 69—77. ausgewählt werden.

**) Off. Joh. 14, 4.

- 16 O du Gedächtnis hoch und werth
der Wunder Gottes hie auf Erd.
- 17 O du übernatürlichs Brot,
errettest die Seel vom ewgen Tod.
- 18 O Wort, das hie Fleisch worden ist
und wohnst bei uns zu aller Frist.
- 19 O Brandopfer gar heilig gut,
der Seelen bringst du Freud und Muth.
- 20 O Kelch, so voll des Segens bist,
bei dir all Gnad zu finden ist.
- 21 Du Geheimnis unsers Glaubens gut,
so alle Schwachen stärken thut.
- 22 O du hochheiligs Sacrament,
das zu verehren ist ohn End.
- 23 O allerheiligst Opfer werth,
das deine Kirch hoch preist und ehrt.
- 24 Du Schöpfer, so Genad thut gebn
den Ostorn und den die noch beim Leb'n.
- 25 O du Arznei von Gott bestellt,
die uns vor Sünden frei erhält.
- 26 O du Gedächtnis lieblich sehr
des Herren bitterer Marter schwer.
- 27 O Gab, so übertrifft gar weit
alle und jede Bälligkeit.
- 28 Du Zeichen heilig groß und werth
der Liebe Gottes hie auf Erd.
- 29 Du reiche Überflüßigkeit
der göttlichen Freigebigkeit.
- 30 Du hochheiliges Sacrament,
der großen Geheimnis voll ohn End.
- 31 O Arznei der Unsterblichkeit,
bringst uns die wahre Fröhlichkeit.
- 32 O du erschrecklichs Sacrament,
das uns lebendig macht behend.
- 33 O Brot, so aus Allmächtigkeit
des Worts Fleisch worden bist bereit.
- 34 Du Opfer von dem reinsten Blut,
so Gott mit Lust annehmen thut.
- 35 O Mahlzeit hie und in dein Reich
und gar ein lieber Gast zugleich.
- 36 O süße Mahlzeit, bei der sein
mit Diensten all dein Engelein.
- 37 O Sacrament der Lieblichkeit
und der wahren Gottseligkeit.
- 38 O Band der Lieb, wie lieblich bindst
all die du in deiner Lieb findst!
- 39 O der du opferst mild und reich
und bist das Opfer auch zugleich.
- 40 O Gottes Geistes Süßigkeit,
die allen Christen ist bereit.
- 41 Billig dies heilig Sacrament
der wahre Brunnquell wird genennt.
- 42 O du Erquickung lieblich sehr,
heiliger Seelen höchste Ehr.
- 43 O Zehrung, so Gnad thut erwerben
allen so in dem Herren sterbn.
- 44 O Trost und Stärk in allem Leid,
ein Pfand der ewigen Seligkeit.
- 45 Genade uns in diesem Leb'n, H. J. Chr.,
und thu uns alle Sünd vergeben.
- 46 Verhüt daß wir unwürdig nie
dein Leib und Blut empfangen hie.
- 47 Des Fleischs Begier sei von uns weit,
damit die Seel nicht Schaden leid.
- 48 Begierd der Augen nimm hinweg,
damit das Herz nichts böß besleckt.
- 49 Vor Stolz und allem Übermuth
behüt uns, o du höchstes Gut.
- 50 Vor aller Gelegenheit der Sünd
erlöse uns, Marien Kind.
- 51 Durch dein Begierd, mit der du gesü,
als du aus lauter Lieb bist gesü,
- 52 Mit deinen Jüngern auf dem Saal
wol an dem letzten Abendmahl, —
- 53 Durch die groß Demuth, treuer Gott,
die du erzeugt vor deinem Tod,
- 54 Und sich beim Jüngern sehen ließ,
als du ihn wuschest ihre Füß, —
- 55 Durch die inbrünstige Liebe dein,
mit der du hast gegeben ein

- 56 Das Sacrament, dein Fleisch und Blut,
der Seelen Speis und höchstes Gut, —
- 57 Und durch dein kostbares Blut, o Gott,
so du aus Lieb nach deinem Tod
- 58 Für aller Sünder schwere Last
auf dem Altar gelassen hast, —
- 59 Durch deiner fünf Wunden große Pein,
so du für uns hast genommen ein
- 60 An deinem Leib mit großem Leid
und auch mit großer Bitterkeit.
- 61 Wir Sünder bitten allzugleich,
genad uns, Gott vom Himmelreich.
- 62 Gib daß der Glaub, Lieb und Andacht
zum Sacrament durch deine Macht
- 63 Erhalten und gemehret werd,
weil wir hie leben auf der Erd.
- 64 Gib daß wir über dieses auch
durch gut Gewohnheit und Gebrauch
- 65 Dich nießen oft im Sacrament,
wenn wir die Sünd vor habn bekennnt
- 66 Dem Beichtiger mit Reu und Leid,
durch dein Güt und Barmherzigkeit.
- 67 Gib daß wir allezeit sein frei
vor allem Gift der Kezerei
- 68 Und vor des Herzens Blindheit schwer,
vor aller Untreu, dir zu Ehr.
- 69 Des Sacraments Frucht thu uns gebn,
o Gott, allhie in diesem Leb'n,
- 70 Die himmlisch, köstlich ist allzeit,
ganz lieblich, süß, gebenedeit.
- 71 Verleih daß wir ohn dies nicht sterbn,
verleih daß wir dein Huld erwerb'n,
- 72 Und durch die himmlisch Zehrung werdn
im Tod gestärkt allhie auf Erdn.
- 73 O Lämmlein, Gottes zartes Kind,
welches wegnimmt der Menschen Sünd,
- 74 Die Sünd der Welt, o Lämmlein gut,
du löschest aus mit deinem Blut;
- 75 Ausstilgen thust, o Lämmlein fein,
die Sünd durchs Kreuz und Leiden dein.
- 76 O Christe, hör uns williglich
und steh uns bei genädiglich.
- 77 Christe, erhör uns heut zumal,
behüt uns vor allem Unfall.

122. „Liebesbrand zu Christo im heiligen Sacrament.“



O Je = su, mei-ner See-len Speis, wie groß ist dei-ne Lieb! } { Die Lieb dich
Sie dich aus ho-hem Pa-ra-deis zu mir her-un-ter trieb. } { daß möchtest



hat ge = wi = ältt ein in Brots und Weins Fi = gu = ren rein,
sein mein Speis und Trank, wann mein Seel würd durst-hungrig ——— krank.

2 Wie heißes Feuer dein Liebe brennt,
mein Herz ist schon entzündt,
Drum lieb ich dich im Sacrament,
ach daß mehr lieben künnt!

Aus Lieb verlaße ich noch heut
all Günst, all Lust, all Lebensfreud;
aus Lieb will speisn und laben dich
in deinen Armen mildiglich.

3 Wenn ich zu dir mich mache auf
ins heilge Gotteshaus,
Dann denk ich an des Todß Verlauf,
den du gestanden aus:

Ich schau am Kreuz dich hangen bloß,
in Peinen scharf, in Schmerzen groß;
ans köstlich Blut gedenk ich dann,
das dir aus deiner Seiten rann.

4 Ach Jesu, du Geliebster mein,
ich sterben muß mit dir,
Mit dir ans Kreuz gehest zu sein
hab Lust, Lieb und Begier. [mein Schmerz,

Dein Kreuz mein Kreuz, dein Schmerz
ein Lanz verwundet beider Herz,
deinWund meinWund, deinBlut meinBlut:
also mich Lieb entzünden thut.

5 Daß diese Flamme brennt immer fort
meins ganzen Lebens Zeit,
Hat dich dein Lieb — Lieb unerhört! —
zur Speis und Trank bereit.

Du bist mein Lieb! du bist mein Speis!
O heiße Lieb! o Flamme heiß!
Ach daß mein Leib hie unten liegt!
Wolan! vor Lieb mein Leben bricht.

XVIII. Die Kirche.

123. Brautliebe Christi zu seiner Kirche.

Merk auf, merk auf, du Schö = ne, du chri = st = li = che Ge = mein,
Auf das lieb = lich Ge = tö = ne des Got = tes Worts so rein

Und auf die gu = te Mä = re von dei = nem Bräutigam hübsch und fein nach
allm Wunsch und Be = geh = re.

The musical score is written in G major (one sharp) and common time (C). It consists of three staves of music. The first staff contains the first line of lyrics, the second staff the second line, and the third staff the third line. The music is primarily composed of chords and simple melodic lines.

- 2 Der kommt zu dir gar ferre,
daß er dich ihm vergleich,
Wiewol er ist ein Herrre
und König aller Reich,
Und ist der Schönst ob allen;
und ob du arm und dürftig seist,
doch thust ihm wolgefallen.
- 3 Er heut dir an sein Liebe,
viel Gnad und Freundlichkeit,
Daß er mit dir vertriebe
sein Zeit in Ewigkeit,
Mit lieblichem Gebärde,
welchs er dir auch mit Dienst und Müß
erzeiget hat auf Erden.

- 4 Mit herzlichem Verlangen
wünscht er zu seiner Fahrt,
Daß er dich möcht umfangen
in seine Arme zart.
Die Lieb hat ihn gebunden,
daß er um dich gekrieget hat,
empfieng darob sein Wunden.
- 5 Nun sitzt er auf seim Throne,
ruft dich zu ihm hinein,
Beut dir sein Schmuck und Krone,
welchs soll dein Eigen sein.
Man hört ihn zu dir sagen:
Du bist mein Lieb und ich bin dein,
darum laß dein Verzagen.

wenn ich sollt groß Un-glück han, da liegt nicht an: sie will mich

des er = ge = = = ken Mit ih = rer Lieb und Treu an mir, die

sie zu mir will se = hen und thun all mein Be = gier.

2 Sie trägt von Gold so rein ein Kron,
 da leuchten in zwölf Sterne,
 Ihr Kleid ist wie die Sonne schon,
 das glänzet hell und ferne,
 Und auf dem Mon
 ihr Füße stohn;
 sie ist die Braut
 dem HErrn vertraut,
 ihr ist weh und muß gebären
 Ein schönes Kind, den edlen Sohn,
 und aller Welt ein Herren,
 dem sie ist unterthan.

3 Das thut dem alten Drachen Zorn
 und will das Kind verschlingen.
 Sein Toben ist doch ganz verlorn,
 es kann ihm nicht gelingen:
 Das Kind ist doch
 gen Himmel hoch
 genommen hin,
 und läset ihn
 auf Erden fast sehr wüthen.
 Die Mutter muß gar sein allein,
 doch will sie Gott behüten
 und der recht Vater sein.

XIX. Verderben und Erlösung.

125. In Jesu das Heil.

Weise nach: Der Herr und Gott von Ewigkeit.



Ach Gott, wie könnt es mög=lich sein daß ich dich la=ßen sollt, Je-su=lein? Dich



hab ich im Her=zen aus=erwählt, nichts anders in der gan=zen Welt, ja



ganzen Welt.

2 Adam und Eva im Paradies,
von Gott verboten ein einge Speis,
Wenn sie davon ein Früchtlein klein
äßen, solltens verlassen sein,
verlassen sein.

3 Der Satan solches bald vernahm,
in dem Garten zu Eva kam,
Sprach: wenn sie äßen von dieser Speis,
so würden sie Gott werden gleich,
ja werden gleich.

4 Aber die Stund die ward verflucht;
da sie vom Satan ward heimgesucht,
Da ward sie gebracht in große Noth,
 schier gar betrübt biß in den Tod,
biß in den Tod.

5 Gar bald er sie zu Fall hat bracht,
betrogen mit seim freundlichen Wort.
Das hätt ich mein Lebtag nicht geglaubt,
daß uns der Satan so sehr beraubt,
so sehr beraubt.

- 6 Mit seiner Listigkeit geschwind
hat er uns bracht in große Sünd
Und unsre Seel zur Höllenpein,
wenn Gott nicht bräch den Willen sein,
den Willen sein;
- 7 Wenn Gott nicht von des Himmels Thron
uns hätt gesandt sein lieben Sohn
Und für uns wär am Kreuz gestorbn,
hätt uns allen Genad erworbn,
Genad erworbn.
- 8 Ach du herzliebess Jesulein,
du allerliebsteß Bröderlein,
Schließ uns in deines Herzen Schrein,
daß wir vorm Satan gesichert sein,
gesichert sein.
- 9 Dein Wort thut uns ja selber lehrn,
wenn wir thun Buß und uns bekehrn,
So soll kein Sünder sein verlorn,
so wahr du, Jesus, bist geborn,
ja bist geborn.
- 10 Du hast verheißn deiner Treu,
wer herzlich seine Sünd bereu,
Den wollst du verlaßn in keiner Noth
im Leben und auch in dem Tod,
ja in dem Tod.
- 11 Biß in den Tod bin ich verliebt,
weil mir Jesus die Hoffnung gibt,
Wenn ich nur hör ein Wörtlein klein,
daß meine Seel getröst soll sein,
getröst soll sein.
- 12 Mein Herz ist in der Lieb verwundt,
kann nimmer habn kein traurige Stund,
Wann ich gedenk der großen Freud,
die mir mein Jesulein hat bereit,
ja hat bereit.
- 13 Von Jesu will ich nicht laßen ab,
biß mein Körper kommt in das Grab
Und mein Seel in den Himmel nein,
wo andre Außervählten sein,
Ervählten sein.
- 14 Kreuz, Glend, Schmerzen, Angst und Pein
will ich befehlen Gott allein,
Zu dem ich all mein Hoffnung hab,
biß daß mein Leib kommt in das Grab,
ja in das Grab.
- 15 So bitt ich dich, liebs Jesulein,
du wollst auch nicht vergeßen mein
Und auch gedenken der großen Lieb,
die ich allzeit gegen dir üb,
gegen dir üb.
- 16 Herr Jesu Christ, du Friedensfürst,
wie lang hat uns nach Fried gedürst!
Ach gib uns nur ein Blickelein,
daß wir erkennen des Frieden Schein,
des Frieden Schein.
- 17 Amen! Amen! Herr Jesu Christ,
wir bitten dich zu aller Frist
Wend ab von uns all Kriegsgefahr,
schenk uns den Fried zum neuen Jahr,
zum neuen Jahr. —
- 18 Mein Christ, zu tausend guter Nacht!
Nimm dieses Liedlein wol in Acht,
Ruf an das liebe Jesulein,
so hilfst es dir aus Angst und Pein,
aus Angst und Pein.

126. Um Erlösung von dem Leib dieses Todes.



Ah mein Gott, sprich mir freund-lich zu und tröst mich in mein Her-
 zens Sa = tans Wü = then schaff mir Ruh, vor Sünd und To - des Schmer =



zen,
 Denn mich an = sichts das ernst Ge = richt, dar = um ich bitt: Ei =



a! ei = a! durch Christ verlaß mich nit!

2 Es klagt mich an das Gwißen mein,
 will mir dein Gnad versagen,
 Mein Thun verdient mir Straf und Pein,
 daß ich wol möcht verzagen.

O treuer Gott,
 in solcher Noth
 erhöhr mein Bitt:
 Cia! eia!
 durch Christ verlaß mich nit!

3 Und ob ich oft mit ganzem Fleiß
 mich gern zu dir wollt lehren,
 So hindert mich nach alter Weiß
 mein Fleisch und thut mirs wehren;

Sein erblich Lück
 treibt mich zurück,
 darum ich bitt:
 Cia! eia!
 durch Christ verlaß mich nit!

4 Mich bringt mein Fleisch in große Noth,
 welchs ich doch muß ernähren,
 Daß ich dem Satan werd ein Spott,
 der mein Herz thut beschweren

Und mich fast plagt,
 ernstlich beklagt,
 darum ich bitt:
 Cia! eia!
 durch Christ verlaß mich nit!

5 Ich armer Mensch, wer macht mich frei
 von dieses Todes Leibe,
 Der alle Sünd und Heuchelsei
 von meinem Herzen treibe?

Ich dank dir, Gott,
 durch Christus Tod!
 darum ich bitt:
 Cia! eia!
 durch Christ verlaß mich nit!

6 Dein Sohn, den du mir geben hast;
 der ist mein Trost alleine,
 Der nimmt von mir der Sünden Last
 durch seine Menschheit reime,

Daß mich kein Fall
 verdammen soll;
 darum ich bitt:
 Cia! eia!
 durch Christ verlaß mich nit!

7 Gelobet seist du, milder Gott,
 der du nicht läßt die Armen,
 Die dich anrufen in der Noth,
 du willst dich ihr erbarmen;

Darum ich frei
 auch zu dir schrei;
 erhöhr mein Bitt:
 Eia! eia!
 durch Christ verlaß mich nit!

127. Sein Lieb ist stärker denn der Tod.

Weise nach: Dein Wohlthat, liebstes Jesulein.



Der lieb-ste Her-re den ich han der ist mit Lieb ge = bun-den,
 Er leuch-tet in dem Her-zen mein, freut mich zu al-len Stun-den.



Sein Lieb ist stär-ker denn der Tod, sein Freund-schaft er mir bot,



durch ihn komm ich aus Noth.

2 Da ich der Sünd gefangen lag
 und hatt die Gnad verloren
 Und in des Todes Schatten saß,
 da ward er mir geboren,
 Daßer mich brächt in seins Vaters Land,
 daß ich da würd erkannt,
 freundlich bot er mir sein Hand.

3 Er litt den Tod für all mein Sünd
 am heiligen Kreuz so schwere.
 Von Lieb ist auch mein Herz entzündt,
 bei ihm zu sein begehre.
 Sein Liebe wend mir alles Leid
 und führt mich aus der Zeit
 hin in die ewig Freud.

128. „Abendreihen“ von dem geistlichen Maien.

Der Mai = e der Mai = e bringt uns der Blüm = lein viel,

Ich trag ein frei Ge = mü = the, Gott weiß wol wem ichs will, Gott weiß wol

wem ichs will.

2 Ich wills Christo dem HErrn,
der unser Heiland ist;
Er trug das Kreuz für unser Sünd,
:| ja wie man von ihm liebt. :|

3 Wir waren all gefangen,
im Tod warn wir verlorn,
Die Sünd die quält uns Nacht und Tag,
:| darin wir warn geborn. :|

4 Und niemand konnt uns helfen
denn dieser HErr allein,
Ist uns zu gut geboren
:| von einer Jungfrau rein. :|

5 Und ist für uns gestorben,
auferstanden vom Tod,
Hat uns das Heil erworben,
:| geholfen aus der Noth. :|

6 Er hat das Gfetz erfüllet,
das uns so hart verklagt,
Und hat das Hünklein gstillt
:| das unser Gwißen nagt. :|

7 Er ist der Weg, das Licht, die Pfort,
die Wahrheit und das Lebn,
Er ist des Vaters ewigs Wort,
:| das er uns hat gegeben. :|

8 Hat den Tod überwunden,
die Höll gerissen ein,
Die Sünd hat er verschlungen,
:| geholfen aus der Pein. :|

9 Er will die nicht verlassen
die an ihn glauben rein:
Das hat er uns versprochen,
:| denn wir sein Kinder sein. :|

10 Drum wer ihm kann vertrauen
verläßt er nimmermehr.
Demselben unserm HErrn
dem sei Preis, Lob und Ehr
in Ewigkeit bißher.

129. Wunder der Liebe.

Zur Ton: Die Sonne ist verblühen.



Für Freu-den will ich sin-gen und danken dem lie-ben Gott, } Sein Liebe
 Für Freu-den muß ich springen, es hat mit mir kein Noth; }



will ich rüh-men, die er be-wie-sen hat in Christo, seinem Soh-ne, ge-



sandt aus sei-nem Thro-ne, ohn En-de früh und spät.

- 2 Er hat also geliebet
 die lose böse Welt,
 Ihr große Gunst beweiset,
 kein Sünd er ihr behält.
 All die sich zu ihm kehren
 nimmt er im Glauben an;
 kein Übel muß sie rühren,
 denn er will sie hinführen
 ins gelobte Vaterland.
- 3 Darum hat er geschicket
 sein enig liebstes Kind,
 Daß uns nicht würd aufrücktet
 all Laster, Schand und Sünd.
 Der hat uns alln geholfen
 aus ewger Pein und Noth,
 die Schaf errett von Wölfen
 nicht durch Gold oder Silber,
 sondern durch sein theures Blut.
- 1 Er hat sich niedergelassen,
 er ist ein Mensch geborn,
 Beschnitten, ins Elend gestoßen,
 gelegt in Gottes Zorn;

- Er wird schrecklich geplaget
 an seiner Seel und Leib,
 er zittert sehr und zaget,
 winselt und traurig klaget,
 vergeußt blutigen Schweiß;
- 5 Wird übel zugerichtet
 mit Unrecht und Gewalt,
 Verspottet und vernichtet,
 daß er hat kein Gestalt;
 Sie schlagen ihm sein Haupt,
 geißen den wahren Christ,
 er wird mit Dorn gekrönet,
 bespeiet und verhöhnet: —
 sieh welch ein Mensch er ist!
- 6 Er muß sein Kreuze tragen
 hinauf den Galgenberg,
 Daran wird er geschlagen
 von seiner Hände Werk.
 Gotts Zorn als Feuer im Zunder
 verzehrt ihm Mark und Bein.
 O Wunder über Wunder,
 daß Gott uns arme Sünder
 ihm so herzlich läßt sein!

7 Also ist er erhaben
als Moses ehre Schlang,
Daß sich all möchten laben,
den da ist weh und bang.

Laufst zu ihm all, ihr Armen!
sein Haupt er neigt zu euch,
läßt sich euer erbarmen,
sperrt weit aus sein Arme,
will herzu und küssen euch.

8 Er wird am Kreuz gebraten
im Zorn und großer Lieb.
Wie hast du mich verlassen,
mein Gott! er kläglich schreit.

Wie kannst du dich verbergen.
so ganz und gar für mir?
Ich bin dein Kind und Erbe:
soll ich denn nun verderben?
kehr dich wieder zu mir!

9 Dafür die Sonn verdeckt
ihn Schein und klar Gesicht,
Dafür die Erd erschreckt:
bewegt den Vater nicht.

Hie muß ich gar erstarren,
daß Gott daß Herz nicht bricht;
die Felsen nicht auswarten,
zerrissen groß und harte: —
hie kann ich ferner nicht.

10 Ich kann nit mehr erzählen,
die Liebe ist zu groß,
Die ich hab rühmen wollen,
ich bin zu gering und bloß.

Doch wirst du, Gott, untr allen
dies auch vernehmen thun,
und habn ein Wolgefallen
an mein kindischen Lallen
zu deinem Lob und Ruhm.

130. Lösung der Gefangnen.

The musical score is written in common time (C) and consists of two systems. Each system has a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment (bass clef). The lyrics are written below the vocal line.

System 1:
 Nun lobet mit Gesän = gen den Herrn Gott al = le = samt, Denn wir la =
 System 2:
 gen ge = fan = gen, zur Höl = len ganz ver = dammt.

2 Um deinetwillen komm ich her,
o Mensch, du zu mir komm.
Ein großen Schatz bring ich mit mir,
das Evangelium,

Dadurch ich dir verkünde:
du hast durchs Leiden mein
den wahren Gott zu Freunde,
bist frei vor höllscher Pein.

3 Um deinetwilln fahr ich von hinn,
daß ich dein Fürsprech sei,
Da ich zuvor gewesen bin
und bleib dennoch bei dir.

Des zum gewissen Pfande
send ich dir meinen Geist,
im Kreuze mancherhande
er Stärk und Trost dir leist.

4 Um deinetwilln ich wieder komm,
zu haltu das jüngst Gericht,
Daß ich dich mit den Schäflein fromm
laß in der Wüste nicht,
Sondern in Schaffstall bringe,
der dir und ihn ist bereit,
da alle Engel singen
Lob Gott in Ewigkeit.

5 Um deinetwillen komm zu mir
und merk was ich dich lehr,
All Sünd und Bosheit leg von dir,
zu mir dich recht bekehr,
Und säum damit nicht lange;
das ist mein treuer Rath,
daß dir nicht werde bange
ewig in höllscher Blut.

132. „Abendreihen“ von Christus, des Gesetzes Ende.

Wie steht ihr hie und seht mich an? ihr meint soll eur Vor-
sin-ger sein?

2 Soll ich denn singen, so hört mir zu: |:
im Geseß ist weder Raß noch Ruh. |:

3 Das Geseß richt nichts denn Zoren an, |:
und kein Mensch lebt ders halten kann. |:

4 Nun muß es doch erfüllet sein, |:
darum schickt Gott sein Sohn herein. |:

5 Derselb ist worden unser Schild, |:
er hat des Vaters Zorn gestillt. |:

6 Er hat dem Geseß genug gethan |:
für jedermann, werß glauben kann. |:

7 Es hat ihn kost sein rosinfarbes Blut, |:
am Kreuz trug alles uns zu gut. |:

8 Dem saget Dank in Ewigkeit, |:
daß er uns bhüt für allem Leid. |:

133. Rettung vom Satan.



lin-ge zu sei-ner Her-lich-keit.

- 2 Gott hat uns zwar berufen
daß wir alle zugleich
Als Kinder sollten hoffen
auf sein ewiges Reich.
- 3 Nun sind wir arg betrogen
durch Satans böse Tück,
Damit ist uns entzogen
solch unser erblich Stück.
- 4 Dazu wir hart gefangen
von ihm gehalten sein,
Der thut mit uns hart prangen
als unser ärgster Feind.
- 5 Durch sein teuflisch Betrügen
sind wir ewig verlorn,
Zum Tod auch ganz gediegen,
zur Hölle und Gottes Zorn.
- 6 Wo soll ich mich hinkehren
in solchem Jammer groß?
Die Sünden mich beschweren,
des Guten bin ich los.
- 7 Doch hör ich wieder sagen
von einer Jungfrau zart,
Die hat ein Sohn getragen,
der ist göttlicher Art.
- 8 Der ist uns auch zu Frommen
in diese Welt geborn,
Und uns zu Hilf zu kommen,
zu stillen Gottes Zorn.
- 9 Ich hör auch weiter sagen
daß dieser Herr gar mild
Den Satan hat geschlagen,
der uns gefangen hielt.
- 10 Er ließ sich willig morden,
litt Angst, blutigen Schweiß,
Und wir sind nun frei worden
durch seinen großen Fleiß.
- 11 Von Todten auferstanden
ist er am dritten Tag,
Dem Feind zu Spott und Schanden,
daß er nichts mehr vermag;
- 12 In Himmel aufgestiegen
mit gar herrlicher Pracht:
Nun muß ihm unterliegen
des Satans Reich und Macht.
- 13 Er hat zu übermaßen
den Gläubigen zu nutz
Seinen Geist hie gelassen,
dem Satan auch zu Trutz.
- 14 Der hält sie bei der Wahrheit
und auf der rechten Bahn,
Daß ihn kein List noch Thorheit
des Teufels schaden kann.
- 15 Er ist ein Tröster worden
seiner gläubigen Schaar,
Hält sie bei Christus Orden,
den er uns stiftet klar,
- 16 Der uns hat hie gelassen
sein Wort mit voller Gewalt,
Den Himmel aufgeschloßen
und ist unser Enthalt.
- 17 Nun mag der Höllen Pforten
nicht widersprechen zwar
Solchen göttlichen Worten,
sie bleiben recht und wahr.

18 Darauf wir sollen bauen
als auf den gewissen Grund,
Und ihm herzlich vertrauen,
der uns macht solchen Bund.

19 Nun laßt uns allzeit preisen
den HErrn mit Innigkeit
Und dankbar uns beweisen
für solche Gütigkeit.

134. Groß Leid — groß Freud.



Wollt ihr hörn ein neus Ge = dicht? — das sin = gen wir euch mit Freu =



den, — was Gott mit uns hat aus = ge = richt. Das sin = gen wir euch und springen auf



mit Freu = den.

2 Durch Adams Fall sind wir verderbt, —
das singen wir mit Leide —
die Sünd hat er auf uns geerbt.
Das singen wir euch und tragen des
groß Leide.

3 Davon kam uns der ewig Tod, —
das singen wir euch mit Leide —
niemand konnt helfen aus der Noth.
Das singen wir euch und tragen des
groß Leide.

4 Das jammert Gott in Ewigkeit, —
das singen wir euch mit Freuden —
wollt wenden unser großes Leid.
Das singen wir euch und springen
auf mit Freuden.

5 Gott schickt sein lieben Sohn herein, —
das singen wir euch mit Freuden —
empfangen von Maria rein.
Das singen wir euch und springen
auf mit Freuden. *)

6 Er ward geborn in Armut groß,
das elend Fleisch ihn nicht verdroß.

7 Darin litt er Armut und Pein,
er und die liebe Mutter sein.

8 Das Gfeg hat er für uns erfüllt
und ihm bezahlt all unser Schuld.

9 Dazu ließ er sich taufen schon
durch Sanct Johannis bei dem Jordan.

*) Die 2. u. 4. Zeile werden so fortan in jedem Verse wiederholt.

- | | |
|---|---|
| <p>10 Er prediget auf dieser Erd
wol vierthalb Jahr mit groß Begehrd;</p> <p>11 Thät Wunderzeichen hin und her,
beweist damit sein rechte Lehr.</p> <p>12 Die Summ der Lehr das war auch die
daß niemand auf der Erden hie</p> <p>13 Uns helfen konnt aus Sünden Noth,
es must geschehn durch Christus Tod;</p> <p>14 Wer das glaubet der werd erlöst
von Sünd, Höll, Tod, kriegt rechten Trost.</p> <p>15 Der Welt war diese Lehr ein Spott
und bracht Christum in große Noth.</p> | <p>16 Die hat die Juden sehr gekränkt,
han ihn derhalb uns Kreuz gehenkt.</p> <p>17 Er starb für unser Sünden hart,
ward auch begraben zu der Fahrt;</p> <p>18 Stund auf vom Tod am dritten Tag,
macht uns gerecht, wie Paulus sagt;</p> <p>19 Fuhr auf gen Himmel in der Kraft,
daß wir kriegten die recht Kundschaft;</p> <p>20 Sandt uns den Geist, den Tröster gut,
der tröstet uns in aller Noth.</p> <p>21 Dafür sollen wir Kinderlein
Christo dem Herren dankbar sein.</p> |
|---|---|

XX. Klage und Trost.

135. Hilfe in Sündemuth.

„Zur Ton: Ich stund an einem Morgen.“

A musical score for a hymn in C major, 4/4 time. The score consists of four staves of music. The first three staves have lyrics underneath them, and the fourth staff ends with a double bar line. The lyrics are: 'Ach Gott, was soll ich sin = gen? Mein Freud die ist mir ferr, Mein Sünd die thun mich drin = gen, die Zeit geht schon da = her. Gott der ver = leih mir sein Ge = nad, der wird mich nicht ver = la = sen all = zeit früh und auch spät.'

2 Auf dich setz ich mein Grunde
und all mein Zuversicht;
Thu ichs nicht mit Herz und Munde,
so hilfst michs leider nicht.
O Gott, du kennst das Herze mein,
du wirst mich nicht verlassen,
wirst mir genädig sein.

Sommel, geistl. Volkst.

3 Mein Sünd die sind mir harte,
reun mich von Herzengrund.
Gott, heil mich Armen zarte,
mein Herz ist gar verwundt.
Komm mir zu Hilf mit deinem Geist,
der mich darin thut trösten
und treulich unterweist.

- 4 Das bitt ich dich von Herzen,
du edler Schöpfer mein,
Wend mir mein großen Schmerzen,
mach mich ein Diener dein.
Hilf mir, o Herr, aus aller Noth,
daß nicht verloren werde
an mir dein bitter Tod.
- 5 So kann mir niemand helfen
denn der allmächtig Gott,
Der für uns hat gelitten
Marter und großen Spott,
Wol von den Juden ein große Noth;
für uns war er gegeben,
vergoß sein Blut so roth.
- 6 Gott ist allein der Rechte,
der mich erschaffen hat,
Und hat mir auch vergeben
all meine Missethat,
Die ich wider ihn hab gethan.
Ich trau dir, Gott vom Himmel,
du wirst mich nicht verlan.

- 7 O du heiliges Leiden,
du werther Gottessohn,
Tröst mich zu allen Zeiten,
thu mir treulich beistahn.
Verleih mir hie ein seligs End,
hilf daß ich mög empfangen
das heilig Sacrament.
- 8 Mit einem rechten Glauben,
mit einem festen Grund,
Ach Gott, tröst du mich Armen
an meiner letzten Stund,
Und nimm mein Seel in deine Händ,
wenn sie von mir thut scheiden
an meinem letzten End.
- 9 Ade, ade mit Freuden!
aus diesem Jammerthal
Will ich mich gerne scheiden,
kommen zu Christus Wahl,
Der uns allsamt geliebet hat;
er will uns nicht verlassen
allzeit früh und auch spät.

(10 Wer ist der uns dies Liedlein sang,
frisch neu gesungen hat?
Das hat gethan ein junger Knab,
Gott verleih ihm sein Genad!
Also führt er zu Gott sein Klag,
in einem tiefen Thurme,
da er gefangen lag.)

136. Auf Jesum will ich bauen.

Nach der Weise: Ach Gott von Himmelsreiche.



Ach Gott, wem soll ichs kla-gen? mir liegt groß Kummer an,
Mein Herz will mir ver-za-gen, ich hab viel Sünd ge = than. Was



hilft Beicht, Buß ohn Neu = = = en? mag nit vor Gott bestahn; drum ruf



ich an mit Treu-en sein ein = ge = bor = nen Sohn.

- 2 Daß er mir Gnad erwerbe
von Gott, dem Vater sein,
Daß ich nit ewig sterbe,
Jesum Christum ich mein;
Der kann mich wol bewahren,
wie er hat zugesait:
wann ich von himn soll fahren,
gibt er mir Fried und Gleit.
- 3 An meinem letzten Ende
kann er mir helfen schon
Und mag mir Gnad herfenden
wol von des Vaters Thron,
Und mir mein Sünd verzeihen,
so ichs von Herzen klag;
zu Jesu will ich schreien,
der mir wol helfen mag.
- 4 Auf Jesum will ich bauen,
er wird mich nit verlan;
Das will ich ihm vertrauen
ohn allen argen Wahn.
Ich will mich ihm ergeben,
ganz unterthänig sein,
nach seinem Willen leben
biß an das Ende mein.
- 5 Nun will ich nit verzagen
und will die Sünde mein
Jesu dem HErrn klagan,
denn er ist doch allein
Der für uns hat gelitten
viel jämmerlicher Noth;
um Gnad will ich ihn bitten
durch seinen grimmen Tod:
- 6 Daß er mir woll mittheilen
das bitter Leiden sein
Und mich aus Gnaden heilen,
wo ich verwundet bin,
Und dazu hart gedrückt
von meinen Sünden schwer,
daß mir nit werd entzündet
die Gnad, der ich begehrt.
- 7 Die Welt will ich verachten
mit ihrer Üppigkeit,
Das Leiden Gotts betrachten;
ich hoff mir werd bereit,
So ich thu widerstreben
den Sünden allen gar,
daß ich nach diesem Leben
komm an der Engel Schaar.
- 8 Die Sünd will ich Gott beichten
aus meinem Herzen ganz;
Ich hoff mich thu erleuchten
darnach göttlicher Glanz.
Von Jesu will ich begehren
Glaub, Hoffnung und auch Lieb,
gut Fleiß dabei ankehren,
daß ich die Tugend üb.
- 9 O HErr, durch all dein Güte
am End so steh uns bei,
Vor Übel uns behüte,
mach uns von Sünden frei;
Verleih uns ewigs Leben
durch dein Barmherzigkeit.
Das wollest du uns geben!
groß Lob sei dir gesait.

137. Der liebste Bule.

Der lieb=ste Bu = le den ich han der ist ins Himmels Thro = ne, Je =
 fuß das ist sein sü=ßer Nam: All=er=lieb=ster mein, er = wirb uns Fried und
 Süß = ne.

2 Und laß uns doch entgelten nicht
 all unser große Sünden.
 O Jesu, unser Zuversicht,
 Allerliebster mein,
 mach Gottes Zorn verschwinden.

3 Der Vater in dem höchsten Thron
 er thut dir nichts versagen.
 O Jesu, edler König fron,
 Allerliebster mein,
 unser Sünd thun wir dir klagen.

4 „O Sünder, ich will dich nicht verlan,
 nun folg du meiner Lehre:
 Thu du von deinen Sünden stahn,
 also liebst du mir;
 zu mir sollst du dich kehren.

5 Ich schenke dir den besten Wein,
 der da ist ausgefloßen
 An dem heiligen Kreuz so fein,
 da ich, liebes Kind,
 für dich mein Blut vergoßen.

6 Das hab ich dir zur Leß gethan
 allhie auf dieser Erde:
 Ach laß es dir zu Herzen gahn,
 also liebst du mir
 und meinem Vater werthe.“

7 O Jesu, ich will folgen dir,
 will mich von Sünden kehren;
 Verleih mir Sinn und Kraft so schier,
 Allerliebster mein,
 daß ich dein Lob mög mehren.

8 Dein Lob das ist weit ausgebreit
 auf Erd und im Himmelreiche.
 Jesu, erwirb uns frei Geleit,
 Allerliebster mein,
 wann wir von himmen weichen.

9 Am letzten Tag so wohn uns bei,
 wann Seel und Leib sich scheiden,
 So mach uns aller Sünden frei,
 Allerliebster mein,
 behüt uns vor ewigem Leide.

10 Behüt uns vor der Hölle Glut,
 dazu vor Höllepeine,
 So werden wir alle wolgemuth,
 Allerliebster mein,
 wann wir dein sind alleine.

11 Das Liedlein sei zu Dienst gemacht
 wol allen Gottes Kinden.
 O Sünder, du dein End betracht,
 kehre dich zu Gott,
 da thußt du Gnade finden.

138. Bitt für uns, o Christe!

Dich, lie = ber HErr-re, ru-fen wir an, bitt für uns, o Chri = ste! Thu
 uns in Ang-sten nit verlan, den Va-ter dein der Noth ermahñ, die du ummen-schlich
 Gschlecht wolltest han. Bitt für uns, o Chri = ste!

2 Daß wir vollkommen werden gar,
 bitt für uns, o Christe!
 Leib, Ehr und Gut auf Erd bewahr,
 daß wir in Zeit viel guter Jahr
 dort leben mit der Engel Schar.
 Bitt für uns, o Christe!

3 Du bist der Brunn der nit verseugt;
 bitt für uns, o Christe!
 daß uns der heilig Geist erleucht
 zu wahrer Buß und ganzer Reicht.
 Der Vater dir sich nicht entzeucht:
 bitt für uns, o Christe!

139. Wir wolln zum HErrn Christo gehñ!

Zu Ton: Susanna, willst du mit.

Du Sünd-rin, willst du mit? |: Wir wol-len zum HErrn Christo gahn und
 fahn ein an=der Le=ben an, drum ich dich freund-lich bitt, drum ich dich
 freund-lich bitt.

- 2 Geh, Sündrin, es ist Zeit; :|
weil offen steht des Bräutigams Thür,
so komm du, Sündrin, tritt herfür,
:|: sonst wird dir's werden leid. :|:
- 3 Ob du gleich nicht schön bist, :|
so wird dich doch dein Bräutigam nicht
verstoßen von seinem Angesicht,
:|: der Heiland Jesus Christ. :|:
- 4 Denn er ja selber spricht: :|
Kommt her, kommt her, kommt her zu mir,
alle die seid beschweret ihr:
:|: ohn Hilf laß ich euch nicht. :|:
- 5 Betrübtes Herz, sieh an, :|
wie der Herr angenommen hab
die so von Sünden ließen ab
:|: und haben Buß gethan. :|:
- 6 Maria Magdalen, :|
du warst ein arme Sünderin,
der Herr Christus warf dich nit hin,
:|: da du zu ihm thätst gehn. :|:
- 7 Petrus, du heilger Mann, :|
mit Trost und Hilf erschienen ist
dir dein lieber Herr Jesus Christ,
:|: da du hast Buß gethan. :|:
- 8 Saulus, Paulus genannt, :|
da er verfolgt die Christenleut,
ward es ihm auch herzlich leid,
:|: da er Christum erkennt. :|:
- 9 Der Herr zum Schächer sprach: :|
Halt dich an mich mit allem Fleiß,
heut wirst du sein im Paradies
:|: mit mir, da richt dich nach. :|:
- 10 Hieher gehört zugleich :|
David der königlich Prophet,
der auch von Herzen Buße thät
:|: und tracht nach Gottes Reich. :|:
- 11 Solch Fremdel erzählt :|
bedenk, du arme Sünderin,
und leg dein böses Leben hin
:|: und thu was Gott gefällt. :|:
- 12 Wenn du nun Buße thust, :|
so werd'n die lieben Engeln
über dir herzlich fröhlich sein,
:|: du wirst sein ihre Lust. :|:
- 13 Es wird auch wolgefallen :|
dem frommen lieben treuen Gott,
der nicht Lust hat ans Sünder's Tod;
:|: Buß thun soll weit erschalln. :|:
- 14 Dies Liedlein ist gemacht :|
für Sünder die da Buße thun,
von bösen Thaten abelan
:|: und haben Gott in acht. :|:
- 15 Thu wie Susanna thät: :|
da sie zu Sünden ward gereizt,
hat sie dieselb von sich geweißt;
:|: solchs Christen wol ansteht. :|:
- 16 Wo solchs von dir geschicht, :|
so wird der Herr die Ruthen sein
wegwerfen in das Feuer hinein
:|: und wird dich strafen nicht. :|:

140. Die Sonne der Gnaden.

Nach der Weise: Es taget in dem Osten.

Es ta= get min=nig = li = che die Sonn der Gna=den voll, Je =
 fus von Him = mel = rei = che muß uns be = hü = ten wol.

2 Nun wollest du mich weisen,
 Jesu, mein Augenweid,
 Daß ich dein Lob mög preisen
 mit ganzer Stätigkeit.

3 Nimm mich an deinen Armen
 in Neuens Bitterkeit,
 Und laß mich dich erbarmen,
 mein Sünd sind mir gar leid.

4 Das Jahr hab nimmer Ende,
 biß ich dein Gnad erwerb.
 Jesus, von mir nit wende,
 daß ich nimmer verderb.

5 Jesu, mein traut Gefelle,
 nun send dein Gnad zu mir,
 Hüt mein vor grimmer Hölle,
 mein Sünd die klag ich dir.

6 Hast du dich selbst gegeben
 für mich in Leidens Noth,
 So gib mir deinen Segen
 durch deinen heiligen Tod.

7 Ach Jesu, HErr gute,
 sieh mich in Gnaden an,
 Daß ich in Herz und Muthe
 dich allzeit möge han.

8 Nach deiner süßen Güte
 erweck all mein Begier,
 Daß ich in mein Gemütthe
 nachfrage allzeit dir.

9kehr mein Herz um und ume
 recht nach dem Willen dein,
 Daß ich, HErr, dahin komme,
 da ich bei dir soll sein;

10 Daß ich dich minnigliche
 küß, HErr, an deinen Mund.
 Ach Jesu gnadenreiche,
 ich lob dich tausendstund.

141. Leid von den drei Feinden.



Ich ar=mer Sün=der klag mein Leid, wie wird mir nun ge=sche=hen?
Ver=gan=gen ist mir Lust und Freud, nach=dem ich thu ver=ste=hen



Meingro=ße Sünd, die ich begunnt und lei=der hab be=gan=gen. Wo



mir nicht Gott hilft aus der Noth von wegen sei=nes Soh=nes Tod, so



bin ich, so bin ich e=wig ge = fan = gen.

2 Der Teufel ist mein ärgster Feind,
hat mich gar oft betrogen;
Zu würgen meine Seel er meint,
o Gott, dir thu ichs klagten.

Ich kenn mein Schuld,
gib mir Geduld,
daß ich ihn überwinde;
durch deinen Geist
dein Gnad mir leißt,
im Glauben fest am allermeist
∴ keine Macht ∴ an mir laß finden.

3 Die arge Welt kommt auch mit Gwalt,
will mich, Herr, von dir wenden;
Sie hat mir viel der Neß gestellt,
mich damit zu verblenden
Durch falsche Freud,
daraus doch Leid

nachfolgt, wo man drauf bauet.
Sie wollt gern mich
reißen zu sich,
aber, o Gott, ich hoff auf dich,
∴ ich will ihr ∴ gar nicht vertrauen.

4 Wiewol ich bin nun hart geplagt
von meinen Feinden beiden,
Noch sieht mich an mit großer Macht,
welchs mir ein herzlich Leiden,
Mein eigen Fleisch,
mich von dir heischt,
hat gar kein Lust zum Guten;
es dacht und tracht
wie es nur mücht
leben in Lust und schönem Pracht:
∴ das kränkt mir ∴: mein Herz und Muth.

5 Wenn ich betracht solch Elend mein,
welchs ich an mir besinde,
Wird mir all weltlich Freud zu klein,
vor Leid will mir geschwinden.

Ich seufz und klag
all Nacht und Tag
heimlich an meinem Herzen,
denn mir liegt an
daß ich nicht kann,
wie mir gebürt, recht Buße thun:
:|: Herr Christe, :|: heil meinen Schmerzen!

6 Ach lieber Gott, die Noth sieh an,
laß mich nicht drin verderben,
Dafür dein Sohn hat gnug gethan
durch sein Leiden und Sterben,

Für mich bezahlt
in Sünders Gestalt,
vergoßen auch sein Blute,
damit er mich
hat sicherlich
erlöst; o Gott, dasselb ansieh,
:|: regier mir :|: mein Herz und Muth.

O Jesu Christ, du Gottes Lamm,
ich thu dich herzlich bitten,
Weil du für mich am Kreuzeszstamm
den bittern Tod hast gelitten,

Verleih mir Gnad,
gib Hilf und Rath,
daß ich fromm werd auf Erden,
auch mit der That
nach deinem Rath,
es sei früh morgens oder spat,
:|: mein Wille :|: gebrochen werde.

8 O heiliger Geist, du höchstes Gut,
tröst mich in meinem Leiden;
Halt meine Seel in deiner Hut,
wenn sie vom Leib thut scheiden.

Die Welt ist böß,
drum mich erkös,
wenn kommen wird mein Tage;
komm mir behend
am letzten End,
zu streiten mir dein Hilfe send,
:|: so will ichs :|: sein tapfer wagen.

9 (Der uns dies Lied von neuem sang,
der führt ein harten Orden,
Denn sein Herz ist ihm worden bang,
er ist's wol innen worden,

In welcher Pein
der müße sein,
den die Sünd stätz ansichtet.

Drum ruft er an
Gott in seim Thron,
daß er ihm wollt hierin beistahn,
:|: seim Leide :|: ein Lied zu dichten.)

142. Schau Jesum an!

Je - sus ruft dir, o Sün - der mein, mit aus - ge - span - nen - ten Ar - men; Wann
du schon wärst aus Marmelstein, es sollt dich doch er - bar - men. Wein, ach wein, mein
from - mer Christ, denk daß dies dein Hei - land ist, dein höchster Schatz auf Er - den.

2 Hat Gottes Sohn auf solche Weis
den Himmel müßen kaufen:
Meinst du, du wollst ins Paradies
mit Stiefl und Sporen laufen?

Nein, ach nein! mein frommer Christ,
denk wie eng das Thürlein ist:
wer weiß wies möcht gelingen!

3 Drum eil herzu, schau Jesum an
vom Haupt an bis zum Füßen;
Bedenke wol, es geht dich an,
was du gehabt zu büßen.

Wein, ach wein, mein frommer Christ!
denk daß dies dein Richter ist,
dem alle Herzen offen.

4 Obwol der Schächr in Gottes Hand
sein Seel hat laßen fahren,
Wollst du darum auch bis zum End
im Sündigen verharren?

Nein, ach nein! mein frommer Christ!
denk daß gar gefährlich ist;
ich fürcht es möcht dir fehlen.

5 Schau an das Kreuz und große Lieb,
die Gott dir hat bewiesen,
Daß Gottes Sohn gleichwie ein Dieb
für dich hat sterben müßen.

Wein, ach wein, mein frommer Christ!
denk was für ein Wunder ist
daß Jesus für dich leide.

6 Durch Jesu Leiden jedermann
stehet der Himmel offen:
Gewis es dir wol fehlen kann,
wenn du wollst anders hoffen.

Nein, mein Christ, es muß doch sein;
im Glauben gib dich nur darein:
mit Jesu must du leiden.

7 Verleih mir denn, o höchstes Gut,
Verzeihung meiner Sünden
Und durch dein rosinfarbes Blut
bei dir Genad zu finden;

Denn bei dir, HErr Jesu Christ,
nun mein höchst Begehren ist,
zu leben und zu sterben.

143. O weh des Schmerzens!



O weh der Schmerzen, den ich Ar-me tra-ge An mei-nem Her-zen,
(Ar-mer)



weiß nicht wem ich kla-ge. Gott, laß er-bar-men dich mei-ne Noth, und tröst mich



Ar-me durch dei-nen Tod.
(Ar-men)

2 Immermehr kränket
mein versehrt Gemüthe,
So mir gedenket
seiner Huld und Güte,
Daß er sich wollte
dem Tode gebn,
daß er uns kaufte
ein ewigs Leb'n.

3 Wo soll ich finden
meines Herzen Trost,
Der sich ließ binden,
daß wir würdn erlöst!
Ach durch dein Wunden
und bittern Tod
laß mich gefunden
aus meiner Noth!

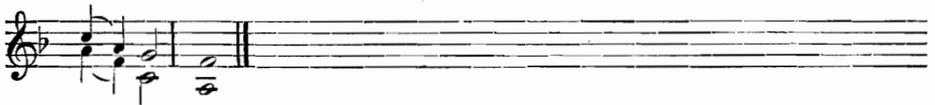
144. Viel Trauren in mein Herzen.



Viel Trau-ren in mein Her-zen findt sich zu die-ser Zeit, } Weil
Groß Trüb-sal, Angst und Schmer-zen mein ar-me See-le leidt, }



sie ver-wundt in Sün-den, daß ich kein Trost mag fin-den; da-her mein



Trau-rig = keit.

2 Ich war von Lieb gerühret
gen dir, o Jesulein,
Weil du so schön gezieret
mit Zucht und Tugend fein;
Drum thätst du mir gefallen
für andern Dingen allen
im ganzen Leben mein.

3 Ich hatt mir fürgenommen
noch in der Jugend mein
täglich zu dir zu kommen
in heiligen Tempel dein,
Zu suchen drin alleine —
du weißt wol wen ich meine —
den Namen Jesulein.

4 Aber du hast verkehret
dein Gnad gar grimmiglich;
Weil mich die Sünd bethöret,
behältest du den Sieg.
Nun bin ich überwunden,
daß mir zu dieser Stunden
vergeht all Lust und Freud.

5 Der Feind ist jagen gangen
wol in der Kirchen dein
Und hat daraus gefangen
manch armes Seelelein,
Thut auch noch dazu lachen,
weil ihm all seine Sachen
so glücklich gehn hinaus.

6 Solchs muß ich nun verschmerzen
und dazu schweigen still;
Ob michs schon kränkt im Herzen,
so ist's doch, Herr, dein Will.

Aber ich glaub ganz feste
daß du daraus das Beste
gewislich machen kannst.

7 Denn deine große Güte
ist alle Morgen neu;
Durch diese mich behüte
vor allr Abgöttere.

Ach Herr, erhö'r das Weinen
der Großen und der Kleinen,
die dich bekennen frei.

8 Ach Herr, sieh an dein Herze,
drein wir gedruket sind!
Durch deinen Todes Schmerzen
sind wir doch deine Kind.

Drum wirst uns nicht verlassen,
sollt gleich ein Mutter haßen
ihr Kind, wie du versprichst.

9 Schließ auf die Thür der Gnaden,
send uns dein Hilf herab,
Wend ab den großen Schaden,
dein Wort uns wieder lab;
Gib rein Evangelisten,
daß dein zerstreute Christen
sich wieder sammeln sein.

10 Ade! fahrt hin, ihr Feinde mein,
mit eurem bösen Brauch:
Es wird noch wol ein andrer sein,
der euch wird stürzen auch.
Euch wirds ewig gereuen,
weil ihr an Gottes Treue
nicht fest gehalten habt.

145. Jesu, laß dich finden!



Weine, Herze, weinet Augen, weinet Blutes Thränen roth,
Weinet ofsen und geheime, weinet viel, es thut euch noth.



Dem ich hab mein Lieb verloren, das mir war so lieb vor allem



her in diese Welt erkorn.

2 Ich geh um gleich als ein Waise
und such meines Herzen Trost,
Der mich von der Hölle heiße
an dem Kreuze hat erlöst;
Weiß nicht wo ich hinkehrn soll,
da ich finde den Herzklieben,
nach dem ich bin Leides voll.

3 Ich hatt aller Wollust Weide,
da ich seiner Minnen pflag,
Nun geh ich in Herzenleide,
seit mir seine Gunst gebracht.
O weh, reine Süßigkeit!
Jesu lieb, laß mich dich finden,
so wird noch mein Freude breit.

146. „Gesang eines betrübten Sünders.“



Wie sehr be-trübt ist mir mein Herz, ach weh der gro-ßen Pein!
Wie leidt mein Seel so gro-ßen Schmerz we-gen der Sün-den —



mein! O Sün-der groß, wie bist so bloß! O Sün-der arm, dich dein er-



barm und kehr dich wieder zu Gott.

2 Wenn ich betracht mein schwere Sünd
 so ich begangen hab,
 Groß Furcht und Zittern sich bald findt,
 mein Kräfte nehmen ab;
 Ganz unruhig,
 o wie traurig,
 ja todt ich bin
 in meinem Sinn.
 Ach weh des Herzen Leid!

3 Wie muß ich meinem Leide thun,
 o Herrre Jesu Christ?
 Wo soll ich, o Mariensohn,
 hinsieh'n zu dieser Frist?
 Du bist allein
 der Helfer mein,
 dein heiligs Blut
 mich reingen thut,
 bringt mir ein ewigs Heil.

147. Woher sich meine Seele freut.

Zur Ton: D Vater der Warmberzigkeit.



Wo = her kommt mir doch die = se Zeit, daß sich mein Seel so her-zlich freut?



Das macht daß ich mit ern = ster Buß Chri = sto, mein Herrren, fiel zu Fuß.

2 Mein Augen hatten verlorn den Schein,
 weil mir mein Herz genommen ein;
 Vor Traurn und großem Herzenleid
 wurd mir sehr lang mein Weil und Zeit.

3 Daß ich dich forthin mehr sollt liebn,
 thätst du mir meine Sünd vergeben,
 Und dies ist die Ursach allein,
 daß sich so freut die Seele mein.

4 Ach liebe Seel, jehz für dich sich,
 daß kein Klage werd geführt wider dich,
 Sondern bereit dich dieser Zeit,
 daß du mögst lebn in ewger Freud.

XXI. Freude an Jesu.

148. Ich fand den meine Seele liebet.

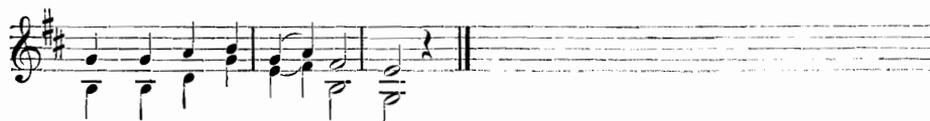
Im Ton: Ach Gott, wem soll ich klagen das heimlich Leiden mein.



Ach Gott, wem soll ichs kla=gen das groß E=ken=de mein? } Von
Mein Herz will mir ver=za=gen, weil ich leid schwe=re Pein.



Freunden gar ver=la=ßen, der Feind der sind so viel: so schring ich mich ü=ber die Stra=



ßen, Christum ich su=chen will.

2 Wo soll ich ihn denn finden,
den Herzallerliebsten mein?
Im Wald sind viel der Blumen,
so gar viel mancherlei,
Daß ich ihr nicht all kenne
wol in dem tiefen Thal.
Ein Blum will ich dir nennen,
der Liljen gleicht sie zwar.

3 Ihr Geruch der geht so weite
über Berg und tiefe Thal,
Der Südwind ihn fast treibet,
wird gleich dem Segelbaum.
Unter allen hohen Bäumen
hat er allein den Preis,
kein Wind kann ihn nicht fällen:
zu dem tret ich mit Fleiß.

4 Er ist der Morgensterne,
den man erkennen soll;
Sein Glanz der leuchtet ferne
wol in dem Jammerthal.

Kein Finsterteit mag bleiben
vor seinem Schein so klar;
die Nacht mag er vertreiben,
er leuchtet ganz und gar.

5 Gar süß war ich entschlafen
vor der Hirten Hüttlein fein.
Mein schöns Lieb hub an zu klopfen:
ich sollt ihn lassen ein,

Die Thür sollt ich aufschließen;
sprang aus dem Bette mein —
er war mir schon entwichen,
das bracht mir schwere Bein.

6 Des Nachts bin ich aufgestanden,
gesucht mit aller Weis,
Ob irgend wär vorhanden
meins Herzen Kron und Preis.

Ich thät ihn freundlich rufen,
kein Antwort er mir gab.
Der Wächter an der Zinne
zog mir mein Mantel ab.

7 Als ich mich zu ihm wendet
wol in derselbigen Stund,
Mein schöns Lieb zu mir lendet
und bot mir seinen Mund.

Den Finger hat er gestoßen
wol zu dem Fenster ein,
den Niegel aufgeschloßen
und trat zu mir hinein.

8 Er redt mir zu mit Freuden:
Weil du geirret hast,
Gar schön will ich dich kleiden,
komm her in meine Schoß!

Der Winter ist vergangen,
die Blumen wachsen schon,
die Turteltaub vorhanden,
die Reben blühen voll.

9 O daß er bei mir bliebe,
der Allerliebste mein,
Die Wolken von mir triebe,
biß daß der Tag herschein!

Darin ich stäts mag wandeln,
weil ich das Leben hab,
mein Kurzweil möcht vertreiben,
zu halten sein Gebot.

10 Kein schöner nicht auf Erden
denn dieser Salomon
In Gang und auch Gebärden!
er trägt Davidis Kron.
Mit Wahrheit ist umgeben,
Gerechtigkeit sein Thron;
er gibt das ewige Leben,
dazu den Freudenlohn.

149. „Lobopfer.“



Dich, Je = su, mein Kö = nig, ich grüß un = ter = thä = nig, dein
Dich lo = ben, dich lie = ben, im Gu = ten mich ü = ben, wie



Ch = ren zu meh = ren soll blei = ben mein Fleiß,
sollt ich, so wollt ich auf vie = ler = lei — Weis. } Her=zengrund,



Zung und Mund jeg = li = che Stund ganz wil = lig, wie bil = lig, er =



hö = he den Preis.

2 Dein will ich verbleiben,
mein Seel dir verschreiben,
mein Freiheit, mein Lebzeit
ich treulich dir schenk.
Dein bin ich beständig,
so lang ich lebendig;
dir sterb ich, du erb mich,
ach meiner gedenk.
Abbereit ist mein Freud
z' ewiger Zeit,
daß ich in dich, Jesum,
mein Leben versenk.

3 Ja, wenn es nur süßlich
könt werden und möglich,
so sollt ich, ja wollt ich
gebrauchen die Wort:
Was lautet am besten
in Osten und Westen,
was klinget, was singet
in Süden und Nord,
Hundertmal, tausendmal,
ja ohne Zahl
Gott liebe und übe
sein Loben stätz fort.

150. Die Blume von der himmlischen Heide.

Im Ton: O reicher Gott im Throne.



Ein Blu-men auf der Hei-de, es mag wol Je-sus sein, Darum trag ich groß
 Lei-de, daß ich nit bei ihm bin; Ach Gott! möcht er mir wer-den, wollt al-
 le Welt lan stehn, mein ei-gen Wil-len la-ßen, wollt auf die eng-e Stra-ßen
 und auf die Hei-de gehn.

- 2 Die Heide die ich meine,
 der ist doch keine gleich,
 Sie ist nit hie auf Erden,
 sie ist im Himmelreich:
 Darauf entspringt ein Blumen,
 gibt uns ein heitern Schein,
 darum so wollt ich geben,
 wagen mein junges Leben
 für Gott, den HErrn mein.
- 3 Willt du dein Leben lassen
 für Gott, den HErrn dein:
 Sein Reich will er uns schenken,
 wie mag uns beßer sein?
 Darum sollt du ihn loben,
 hat uns erlößt aus Pein,
 sein Reich will er uns schenken,
 der Sünden nimmer denken,
 sag Lob dem HErrn dein.

- 4 Er ist von Himmel gangen
 aus seiner Majestat,
 Groß Leiden hat er empfangen
 wol drei und dreißig Jahr,
 Darnach hat er erlitten
 für uns den bitteren Tod,
 gar ritterlich gestritten,
 kein Schmerzen hat er vermieden,
 daß er uns hilf aus Noth.
- 5 Sein Leiden thät sich enden
 an einem Kreuz so hoch,
 Zum Vater thät er lenden,
 herlich gen Himmel zog:
 Da hat er Wohnung funden
 vor Gott, dem HErrn mein,
 den auserwählten Kinden,
 da werden wir ihn finden
 und ewig bei ihm sein.

151. Begrüßet feist du!

Ge = grü = ßest feist du, e = del = ster Kö = nig, mir, der Men = schen und der
En = gel Zier, Ein Brun = nen der Barm = her = zig = keit, das Leb = n, un = ser
Hoffnung und Sü = ßig = keit, das Leb = n, un = ser Hoffnung und Sü = ßig = keit!

2 Wir elende Kinder Eva schrein zu dir,
mit Trauren und Weinen seufzen wir
In diesem elenden Jammerthal,
:| vergießen unser Thränen ohn Zahl. :|

3 Cia! unser herzlichster Fürsprecher gut,
dein heiliger Nam im Sinn uns ruht,
Kehr auf uns dein barmherzig Aug,
:| dein väterlich Herz an uns Kindern
brauch. :|

4 Nach diesem Elend uns gnädig besuch,
zeig uns deins Leidens selige Frucht,
Wo du unser ewigs Leben bist,
:| o gütger, o milder Jesu Christ! :|

152. Je länger je lieber.

Im Ton: Seht doch was für ein Zeichen groh.

Him = mel und Er = den, stim = met an auf al = ler = be = ste Weis,
Helfst in = gen was nur sin = gen kann dem lie = ben Gott zu Preis!
En = gel und Men = schen all = zugleich, liebt Je = sum, der so gna = den = reich, rühmt
ihn, dient ihm mit Fleiß, rühmt ihn, dient ihm mit Fleiß.

2 Dem Heiland, der so segenreich,
der höchsten Gültigkeit,
Der so viel Gnaden uns erzeigt,
der wahren Seelen Freud, —

Wer wollte sich nicht ganz ergeben,
ihm dienen durch sein ganzes Leben?
:|: Hierzu bin ich bereit. :|:

3 Ich glaub an dich, ich hoff auf dich
nach deiner wahren Lehr;
Dich liebe ich inbrünstiglich,
liebreichster Gott und Herr.

Denn du, mein süßer Jesu Christ,
ja lauter Lieb und Schönheit bist,
:|: ein gnadenvolles Meer. :|:

153. Jesu, dir leb ich, Jesu, dir sterb ich, dein bin ich todt und lebendig.



Ich glaub an Gott in al = ler Noth, auf Gott mein Hoff = nung bau = e;
Ich lie = be Gott bis in den Tod, auf sei = ne Lieb ver = trau = e.



Je = su, dir leb ich, Je = su, dir sterb ich, dein bin ich todt und le = bendig.

2 Das Heil allein
kann sicher sein
in meines Jesu Wunden;
In deinem Tod,
o liebster Gott,
das Leben wird gefunden.
Jesu, dir leb ich, 2c.

3 Ein küßend Herz
in Reu und Schmerz
soll nimmermehr verzagen;
Im Glauben treu
von Sünden frei
darf ich zu Jesu sagen:
Jesu, dir leb ich, 2c.

4 Geh fort, o Welt!
was dir gefällt,
das macht mich jetzt verdrossen:
In Gott allein
mein Ruh soll sein,
es ist nun fest beschloßen.
Jesu, dir leb ich, 2c.

5 Am letzten End
in deine Händ
will ich mein Seel aufgeben;
O Jesu mein,
nun bin ich dein:
gib mir das ewig Leben.
Jesu, dir leb ich, 2c.

154. Die auserwählte Blume.



Ich hab mir aus-er-wäh-let Je-sum, das Blü-me-lein; Da-zu hat



sich ge-sel-let das jun-ge Her-ze mein.

- 2 Es grünt in meinem Herzen,
sein Blühn ist mannigfalt,
Es kann mir wenden Kummer,
wendt all mein Leid mir bald.
- 3 Sollt ich das Blümlein meiden,
Jesús, das Blümlein,
Brächt mein Herzen groß Leiden
und meiner Seelen Pein.

- 4 Er hat bei uns gewohnt
auf diesem Jammerthal,
Er ist von uns geschieden
in bitterer Leiden Qual.
- 5 Er ist von uns geschieden
in großer Wonnbarkeit
Zu seim himmlischen Vater,
da wohnt er ewiglich.

155. Der 23. Psalm.



Ich weiß der Herr der ist mein Hirt, ∴ Hal-le-lu-jah!*) der-halb mir



gar nichts man-geln wird. ∴

- 2 Er weidet mich auf rechter Au, ∴
er führet mich zum frischen Thau. ∴
- 3 Er führt mein Seel die rechte Straß ∴
von wegen seines Namens groß. ∴
- 4 Und ob ich wär im finstern Thal, ∴
fürcht ich kein Unglück überall. ∴
- 5 Denn du bist bei mir ewiglich, ∴
dein Stab und Stecken tröstet mich. ∴
- 6 Den Tisch hast du vor mir bereit ∴
gegen mein Feinden, ihn zu Leid. ∴
- 7 Mit Öl salbst du das Haupte mein ∴
und schenkest mir die Fülle ein. ∴

*) „Hallel.“ wird in jedem Gesänge vor der 2. Zeile gesungen.

- | | |
|--|--|
| <p>8 Dein Güte und Barmherzigkeit :
wird mir folgen meins Lebens Zeit. : </p> <p>9 In dein Haus werd ich bleiben fein :
in ewger Freud, ohn Klag und Pein. : </p> <p>10 Ihr Kinder, singt mit großem Schall, :
daß es dem Herren wolgefäll. : </p> <p>11 Dem Gott sei Glori, Ehr und Lob, :
der allen Dingen schwebet ob, : </p> | <p>12 Der uns allsamt erschaffen hat, :
der uns ernährt und gibt das Brot. : </p> <p>13 Lob sei Christo, unserm Heiland, :
der uns erlöset aus Hölleband. : </p> <p>14 Lob und Ehr sei dem heiligen Geist, :
der uns das Wort mit Fülle leiht. : </p> <p>15 Nun singt, ihr Kinder, und seid froh :
unser Erlösung ist nah da! : </p> |
|--|--|

156. „Von Christo, der edlen Blume.

Jes. 11, 1—10.



Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein, das ist mir Wol = ge = fal = len*), Das blühet



auf in un = ser Gmein gar schön für an = dern al = len.

- | | |
|---|--|
| <p>2 Der Zweig so solchs getragen hat
der ist von David kommen,
Da hat die Blum aus höchstem Rath
sein edel Gwächs genommen.</p> <p>3 Wie Jesaia lobesam
das Blümlein klar beschreibet,
Daß solchs am Zweig von Jesse Stamm
aussprießt und schön bekleidet.</p> <p>4 Auf ihm soll ruhen Gottes Geist
voll Weisheit und voll Kräfte,
Er gibt die Stärk und Hilf am meist
in all unsern Geschäften.</p> <p>5 Weil ich todkrank für Sünden lag,
vom Satan wund gebissen,
Der edlen Blumen Saft und Schmach
mir heilet mein Gewissen.</p> | <p>6 Das Blümlein hat viel Tugend groß,
den Tod kann es verjagen,
Macht uns der höchsten Krankheit los,
so wirs stäts bei uns tragen.</p> <p>7 Es ist viel edler denn das Gold
und alle Schätz auf Erden:
Durch das wird Gott uns allen hold,
wenn wir ihm dienstlich werden.</p> <p>8 Ich will mein Gärtlein richten an,
das Blümlein darcin setzen,
Sein edler Ruch mich stärken kann
und meine Seel ergehen.</p> <p>9 Ich will das edle Blümlein fein
verschließen und bewachen,
Das soll stäts mein Lustgarten sein,
mein Gwissen fröhlich machen.</p> |
|---|--|

*) Später, z. B. Nürnberg, Endter, 1631: das thut m. wolg.

10 Ob schon die Welt das Blümlein zart
für Klugheit thut verachten,
Doch weil es ist der höchsten Art,
will ich ihm stäts nachtrachten.

11 Denn solchs ist Gott und Mensch zugleich,
die edelste Person;,
Es gibt uns in dem Himmelreich
den besten Schmach zu Lohne.

12 Wo wir es zeugen fleißiglich
und halten feinen Samen,
So wirds uns schützen ewiglich
vor allem Übel. Amen.

157. Höchste Freude.



Je-su, deins Namens Sü = fig = leit bringt un = fern See = len höch = ste Freud: sü = fer



Je = su! mil = der Je = su! gu = ter Je = su!

2 Herr Jesus geht im Paradies,
er gibt den keuschen Leuten Preis.

Süßer Jesu! milder Jesu! guter Jesu!*)

4 Herrn Jesu ist nach Minnen weh,
er gehrt der keuschen Bräute mehr.

5 Herr Jesus klopft an dem Thor,
er gehrt der keuschen Bräute Chor.

3 Herr Jesus in der Krippen leit:
nun wär es Jubilierens Zeit.

6 Herr Jesus machet Freuden viel,
er ist der Seeln ein Saitenspiel.

158. Jesus, der Preis Himmels und der Erden.

Weise nach: Mit diesem neuen Jahre.

Je = sus, du sü = fer Na = = me, gött = li = cher Min = ne Flam =

*) Diese letzte Zeile wird in jedem Gesange wiederholt.

me, du gna = den = rei = cher Stam = me, du gan = zer Him = mel Hort, Du

Ho = nig übr all Sü = ße, von Her = zen ich dich grü = ße, mein Seel dich

min = nen mü = ße, du vä = ter = li = ches Wort.

- 2 Jesus, mein's Herzen Wonne,
 du lebensreiche Sonne,
 mein's Herzen kühler Bronne,
 du edle Lilje weiß,
 Aller Lust Maiengarte,
 des Feldes Blume zarte,
 Geschmacks so edler Arte,
 der Freuden Paradies!
- 3 Jesus, der Engel Freude,
 der Himmel Augenweide,
 der Mägdle Tugendkleide,
 der reinen Herzen Lohn,

- Der Seelen ganzes Leben,
 ein Traub der Himmelsreben,
 mein Herz soll an dir kleben,
 du bist der Ehren Kron.
- 4 Jesus, du edler Freie, *)
 meiner Wunden Arzneie,
 ein Harf der Himmelsreihen,
 der Engel Lobgesang,
 Du aller Sterne Glaste,
 du reiner Seelen Kaste,
 du aller Reichheit Kaste,
 du ewigs Lichtes Trank.

*) Bräutigam.

5 Jesus, der Seelen Bule,
 der Müden Ruh und Stuhle,
 der wahren Weisheit Schule,
 der Künste Meister reich,
 Du höchstes Jubilieren,
 Freud über alles Rüren,
 den Weg wollst du uns führen,
 daß wir auch finden dich.

6 Jesus, ein Kindlein kleine
 der Jungfrau Mutter reine,
 des Vaters Wort alleine
 zu Bethlehem bekannt:
 Füh uns hin über Meere
 mit deiner wahren Lehre
 durch deins Verdienstes Ehre
 hoch in der Engel Land!

159. O süßer Nam bei Lebenszeit! o Trost in alle Ewigkeit!



Je = sus! HErr Je = sus! See = len = freud, o schö = ne Kron in E = wig = keit!



Auf Er = den dies mein Hoff = nung ist, ein Schrecken in der Höl = len ist.



Je = sus! HErr Jesus! schönster HErr Jesus! O sü = ßer Nam bei Le = benszeit!



o Trost in al = le E = wig = keit!

2 Jesus! HErr Jesus, schau mich an,
 mein ganzes Herz durchgeh. Wolan!
 Hinweg was dir mißfallen will!
 die Lieb brenn ohne Maß und Ziel.
 Jesus! HErr Jesus! heiligster Jesus!
 O süßer Nam bei Lebenszeit!
 o Trost in alle Ewigkeit!*)

3 Jesus! HErr Jesus, was ich hab
 laß sein eine angenehme Gab;
 Mich will ich ganz ergeben dir,
 dein höchste Lieb brenn sehr in mir.
 Jesus! HErr Jesus! reichster HErr
 Jesus! etc.

*) Diese zwei Zeilen werden bei jedem Gesaß wiederholt.

- 4 Jesus! Herr Jesus, mich bedeck,
dein heilger Geist sei meine Stärk;
Gib was die Lieb erwecken mag.
O Sünd hinweg, du böse Sach!
Jesus! Herr Jesus! freundlichster
Jesus! 2c.
- 5 Jesus! Herr Jesus! ich höre auf
zu sündigen, zu dir ich lauf.
Barmherzigkeit, Barmherzigkeit
mich und mein arme Seel weid.
Jesus! HerrJesus! mildesterJesus! 2c.
- 6 Jesus! Herr Jesus, deinem Knecht
barmherzig sei, wiewol er schlecht;
Sei ihm ein Trost im letzten Ziel,
wann seine Seel von hinnen will.
Jesus! HerrJesus! gnädigsterJesus! 2c.
- 7 Jesus! Herr Jesus, Lebensgrund,
ein Zittern bist dem Höllenhund,
Ein Schutz in der Bußfertigkeit,
ein Trost in aller Traurigkeit.
Jesus! Herr Jesus! stärkster Herr
Jesus! 2c.
- 8 Jesus! Herr Jesus, nimm mein Herz,
dein soll es sein ohn allen Scherz.
Ach meiner Seelen Innigkeit
wollest erfreuen allezeit.
Jesus! Herr Jesus! höchster Schatz
Jesus! 2c.
- 9 Jesus! Herr Jesus, deinen Preis
mein Herz und Mund mit allem Fleiß
Wird singen dir ohn alles Ziel,
ja nimmermehr aufhören will.
Jesus! Herr Jesus! Himmelsfreud
Jesus! 2c.
- 10 Jesus! Herr Jesus, bleib bei mir,
allzeit will ich anhangen dir.
Ach bleib bei mir, so lang ich leb
und wann ich in Todsnöthen schweb.
Jesus! Herr Jesus! treuester Herr
Jesus! 2c.
- 11 Jesus! Herr Jesus, wahrer Bund,
dein Lob sing ich mit Herz und Mund.
Hilf daß doch meine arme Seel
den Tod möcht überwinden schnell.
Jesus! Herr Jesus! Lebensfürst
Jesus! 2c.
- 12 Jesus! Herr Jesus! das Leben bist
den Büßenden zu aller Frist.
Dein Lob in meinem Herzen bleibt,
kein Tod, kein Höll von mir austreibt.
Jesus! Herr Jesus! seligster Jesus! 2c.

160. Flehen beim Namen Jesu.



1. Je = sus ist ein sü = ßer Nam, den ru = fen wir ar = men
2. Je = sus, wer dich su = chen will, der findt bei dir Ge =
3. Je = sus wir fal = len dir zu Hü = ßen, wir wol = len dich so lang an =
4. Je = sus, du bist mein höchster Trost, den mir Gott selbst hat
5. Je = sus, mit deinem ro = sin = far = ben Blut hast uns er = wor = ben das
6. Je = sus, lie = = ber HErr = re, durch dei = ner Mar = ter
7. Lob und Ehr in der E = wig = keit sei dir, du höch = ste Drei =
8. Hal = le = lu = = jah sin = gen wir, — Je = sum Chri = stum



1. Sünder an, Da = durch wir Hulder = lan = gen um un = ser Sünd be =
2. naden viel. — Hei = lig, se = lig ist der Mensch der Je = sus Tag und
3. ru = fen Mit Klä = gen und mit Wei = nen mit Ma = ri = a Mag = da =
4. aus = er = kiest; In rech = ter Lieb und gan = zer Be = gier hoff ich dei = ner Ge =
5. ewig Gut, Das du, von Him = mel kom = men, bist, hast uns er = löst von des
6. Eh = re Ver = leih uns hie ein se = ligs End und dort ein fröh = lich
7. fal = tig = keit, Gott Va = ter, Sohn, hei = li = ger Geist, dein Ma = je = stät sei
8. lo = ben wir In die = ser gna = den = rei = chen Zeit, die uns viel Freud und



1. gan = gen. Ge = nad, HErr, Genad, HErr, Ge = nad um all un = ser Mis = se = that.
2. Nacht bedenkt; Der wird ge = tröst, wird ge = tröst, von al = len Sünden er = löst.
3. le = na, Biß wir sin = den — wir sin = den Vergebung un = ser Sün = den.
4. na = den schier. Hilf, HErr = re, mir — HErr = re, mir, daß ich nimmer scheid von dir.
5. Teufels List. Lob, Preis und Ehr — Preis und Ehr sei dir im Himmel und auf Erd.
6. Auf = er = ständ. Das ist die Freud — ist die Freud die Gott seinen Dienern geit.
7. hoch ge = preist. Wer dir sich ver = pflicht — sich ver = pflicht, der findt das e = wig Licht.
8. Wonne geit. Das hilf du, Je = su — du, Je = su, uns jezt und biß zur ew = gen Ruh.

161. „Ein Abendreihen vom Herrn Christo,
für christliche Jungfräulein vorzusingen.“

a.



Ihr Schwester-lein, ihr Schwester-lein, ihr al-ler-liebsten Gespie-len mein, Wir



wolln singen ein A-bendreihn von un-ferm HEr-ren Je-su-lein.

b.



Ihr Schwe-ster-lein, :|: ihr al-ler-lieb-sten Gespie-len mein, Wir wol-len



singen ein A-bend-reihn von un-ferm HEr-ren Je-su-lein.

2 Ein wahrer Gott :|:

ist er und hilft aus aller Noth;
Er ist Gotts einig Söhnelein
und Marien, der Jungfrau rein.

3 Von Ewigkeit :|:

wahrhaftig ist seine Gottheit,
Er ist der gebenedeite Sam,
Adam verheißn und Abraham.

4 Ein Kindlein klein :|:

von seiner werthen Mutter rein
Ist er geborn ohn alles Leid,
heilig, ohn Sünd ist sein Menschheit.

5 Der Schlangen Gift :|:

thät ihm kein Schaden, verletz ihn nicht;
Der heilige Geist wirkt solches Gut
mit dem keuschen Maria Blut.

6 Des wundert sich :|:

die Natur und verstund es nicht;
All Engel sahen dran ihr Lust,
daß ein Kind säugt der Jungfrau Brust.

7 Maria zart, :|:

kein seligers Weib geboren ward,
Sie hat geborn ein Söhnelein,
den Herren aller Engelein.

- 8 Des Teufels List :
durch ihren Sohn zerstöret ist,
Sein Tyrannie, Lügen und Mord
hat überwunden Gottes Wort.
- 9 O Gottes Lamm, :
wir müßten doch all sein verdammt,
Wenns ohn dein Tod und Opfer wär,
drum singen wir dir Lob, Preis und Ehr.
- 10 Behüt uns, Herr, :
für Irrtum und für falscher Lehr,
Wehr und steur aller Gleisnerei,
Betrügerei und Tyrannie.
- 11 Dein heilger Geist :
allzeit uns Hilf und Beistand leißt,
Auf daß wir nach dem Willen dein
leben und fromme Christen sein.
- 12 Für Krieg und Blut :
behüt uns, o du höchstes Gut,
Den lieben Kornbau uns bewahr,
daß kein Theurung werd dieses Jahr.
- 13 Für Feuersnoth : [Gott!
schüt unser Stadt [Ort, Dorf], o lieber
Ach pflanz in uns christliche Lieb,
all unser Schuld und Sünd vergib.
- 14 Auch unser Stadt, :
die ganze Gemein, ein ehrbarn Rath,
Die Kirch und Schul, das Bergwerk sein
laß dir, Herr Christ, befohlen sein.
- 15 Ein seligs End :
gib uns, mit Gnad dich zu uns wend
Und hilf uns in der letzten Noth
durch dein Wunden und bitterm Tod.
- 16 Bewahr auch, Herr, :
aller Jungfrauen Zucht und Ehr,
Behüt ihr Kränzlein für Unfall, —
das wünschen wir euch allzumal.

162. Hingabe an Christus.

Lieblich hat sich gesellet mein Herz zu aller Frist
Zu eim der mir gesället, das ist der Herrre Christ:

Der liebet mir ganz in-niglich, der Herzallerliebste mein, sein Eigen
will ich sein.

2 Aus Lieb und großer Güte
hat er mich auserkorn,
Er freut mir mein Gemüthe,
denn er hat mir geschworn:
So ich ihm traue stätiglich,
er will mich nicht verlan,
so lang ichs Leben han.

3 Er ist ein Herr der Engel,
der Gott und Heiland mein,
Geborn aus Davids Stamme
von einer Jungfrau rein:
Er liebt die Menschen überall,
die halten seinen Bund,
ihm traun zu aller Stund.

4 Mit seiner Hand gefaßet
hat er das Leben mein,
Ob mich die Welt schon haßet
und muß ein Vann ihr sein.
Er weiß wol wann er helfen soll,
und bleibt nicht aus zu lang:
ihm sei Lob, Ehr und Dank.

163. Jesus allein liebenswerth.



Mein Herz entzündt vor Lie=be brennt, Lieb sü=ßig=lich mich quä=let;
Lie = ben will ich be = stän=dig = lich den ich mir aus = er = wä=let:



Der ist al=lein auf die=ser Erd viel tau=sendmal des Lie=benswerth. O Je=su,



wo bist du? Dich mei=ne Seel be=gehrt.

2 Die Welt zu sich
zwar locket mich,
viel Liebstrick sie mir leget;
Zeigt mir viel Gunst,
braucht all ihr Kunst,
doch mich gar nichts beweget.

Ich seh mich um, und seh mit Fleiß
den Bräutigam so roth und weiß;
treff ich dann
dich nicht an,
o meiner Seelen Speiß?

3 Auf dieser Welt
mir nichts gefällt,
kein Mensch vom Weib geboren;
Sein Contrafsee
vergeht wie Schnee,
grün fängt er an zu dorren;
Zulezt ein Kreuzlein auf sein Grab
ist von der Welt die beste Gab.
Fort, o Gunst,
wann ich sonst
nichts zu gewarten hab!

4 Was ewig bleibt
zur Lieb mich treibt,
denn Scheiden thut bald kränken.
Die Lieb zu Gott
fürcht keinen Tod,
thut Scheidens nicht gedenken.
O Mensch, du bist ein fremder Gast,
die schnöde Welt nicht lieb zu fast!
Lieb dafür
was du hier
ewig zu lieben hast!

5 Lieben will ich
was adelich,
allein was ohne Tadel;
Mein Bräutigam
mit Nam und Stamm
der ältest ist von Adel,
Der sein Geschlecht viel Jahr und Zeit
probieren kann von Ewigkeit.
Dieser ist
für gewis
der meine Seel erfreut.

6 Mir kommt gesandt
aus Judenland
sein Bildnis voll des Schmerzens;
Die Liebsgestalt
er selbst gemalt
am Trosttag seines Herzens;
Dies soll sein meiner Augen Licht,
bis jener schöne Tag anbricht,
da er mir
thut herfür
sein fröhlich Angesicht.

164. „Um Vergebung der Sünden und ein seliges Ende.“

Zur Ton: Von edler Art.



O Chri-ste zart, gött = li = cher Art bist du ein Kron, dem ich mich han



Er = ge = ben gar in al = ler Fahr: das Herz in mir kränkt sich nach dir,



Drum ich be-gehrt durch all dein Ehr, hilf mir aus Nö-then, lie = ber Herr!

166. Vom Allerliebsten.

Vom Freu-den muß ich sin-gen, daß ich nicht schweigen kann, Von Je-sus
 mei-nem Lie-be, der mich er-freu-en kann.

2 Er freut mich übermaßen,
 er ist mir lieb und werth,
 Von ihm will ich nicht lassen,
 er ist mein's Herzen Begehr.

3 Sein Liebe will ich kiesen
 für all der Welt Gemach;
 Was ich daran verliere,
 dem frag ich nimmer nach.

4 Ich will so gerne streiten
 wol um den Willen sein,
 Und scheuen noch Disteln noch Dornen,
 wollt er mein Helfer sein.

5 Wer da der Dornen scheuet,
 der kriegt der Rosen nicht,
 Und wer dem Streit entfleuchet,
 der kriegt den Öl-zweig nicht.

6 Ach wollt ihr ihn wol kennen?
 Roth Purpurn hat er an
 Und eine Dornenkrone,
 der mich erfreuen kann.

7 Wer trauren will der traure!
 das Meine das fahr dahin;
 Er ist über den Engeln,
 der mir der Liebste soll sein.

8 O Jesus allerliebster,
 was Lohnes soll ich empfahn?
 „Nun laß, Gutlieb, dein Trauren,
 mich selbstestollt du han“

9 Ich sah ihn zu der Letzten
 stehen in schwerer Pein,
 An einem Kreuze hangen,
 der mir der Liebste soll sein.

167. Die Stimme des Bräutigams.

Wach auf, wach auf, du Trau-te, du Herz-ge-lieb-te mein,
 Und hör die sü-ßen Lau-te des zar-ten Bräut-gams dein.



Er hat wol zu der hal = ben Nacht in Lieb zu dir sich auf = ge = macht, daß



dir vorm er = sten Mor = gen = schein auf = geh die Son = ne dein.

2 Mach auf, mach auf! in Treuen
steht ganz mein Herz zu dir;
Du traust mir ohne Reuen,
setz du dein Herz zu mir.

Ich bring dir alle Süßigkeit,
Lust, Freud und Wonn ohn alles Leid,
alls Gut im Haus des Vaters mein:
willst du mein Eigen sein.

3 Für dich hab ich gerungen,
mein Blut versprüht so roth;
Gar hart ist mirs gelungen,
daß ich mein Lieb dir bot.

Den Tod zwingt meiner Liebe Muth,
ihr Feur brennt wie der Höllen Blut;
kein Wasserstrom es löschen mag,
es leuchtet Nacht und Tag.

4 Mein Lieb als Sigel setze,
o Freundin, auf dein Herz;
Dran du dich ewig setze,
fest wider Angst und Schmerz.

In meiner Treue ruhst du fein,
da hüten dein all Engelein;
sie singen dir viel süßen Ton,
du meines Herzens Kron.

5 Komm, komm in meinen Garten,
da ist der Blümlein viel,
Da wir der Freuden warten,
lieblich ohn End und Ziel.

Da feiern wir das Hochzeitmahl,
fern weg ist Leid, Noth, Angst und Qual;
die süße Frucht der Thränenfaat
labet dich früh und spat.

6 Im Schatten kühler Laube
ruhst du an meiner Brust,
Du Eine, meine Taube;
wir tauschen Lust um Lust.

Da wird dein Geist von meinem Geist,
dein Fleisch von meinem Fleisch gespeist;
da eint sich Leib, Herz, Sinn und Muth
in heißer Liebe Blut.

7 Was ich dir da beschieden
hat nie kein Sinn erdacht.
Drum auf in süßem Frieden!
nun ist vorbei die Nacht;

Die Morgenröthe bricht herein,
der Tag geht auf in lichtem Schein.
Dein Freund ist dein und du bist sein, —
nun, Liebste, laß mich ein.

168. Der Freier sonder gleichen.

Nach der Weise: Da spreucht ein Baum an jenem Thal.



*) War = um sollt ich denn trau = rig sein, mein fröh = lich Sin = gen la = zen? Ein



Jüngling e = del, schön und fein freit um mich ü = ber = ma = = ben.

2 Wollt ihr wissen wer er ist?

Ich will ihn euch wol nennen:
Herr Jesus ist der Name sein,
von Formen ist er schöne.

3 Ich hatt wol eher ein andern gewußt,
doch Jesus ist der beste;
All ander Liebe steht wol ab,
er bleibt treu biß zulezte.

4 Sein Antlitz sein, sein Augen klar,
ja klarer denn die Sonne,
Sein Kleider blinken von Gold so roth,
so außermassen schöne.

5 Die Engel sind die Diener sein,
sie stehn bei seiner Seiten,
Sie singen, sie springen, sie sind so froh
in lauter Seligkeiten.

6 Er ist ein Meister von Saitenspiel,
dazu von allen Künsten,
Sein Stimm die lautet als ein Posaun
nach aller Herzen Wünschen.

7 Wes ich von Tugenden nicht kann,
das wird er mich wol lehren,
Istz daß ich Herz und all mein Sinn
mit Fleiße zu ihm kehre.

8 Sein Macht ist groß, sein Lieb ist breit
und tief sind seine Gerichte,
Himmel und Erdn er geschaffen hat
und alle Ding von nichte.

9 Er ist geworden ein Kindlein klein,
von Marien geboren,
Ein Bräutigam aller Herzen rein
die hat er auserkoren.

10 Streitet hier ein kurze Zeit
und laßt euch nichts abdrängen,
Bleibt beständig zu aller Zeit,
ihr sollt die Kron empfangen.

11 Er hat euch bereit ein reichen Schatz
dort oben in seinem Throne,
Mit Zierheit um und um besetzt,
dazu ein gülden Krone.

*) Im 2. u. 10. Verse fällt die 1. Note weg.

169. Bleib bei Christo!

War-um willst du doch schei = den von dei = nem lie - ben Gott, Der dich mit

fei = nem Lei = den er = lö = set hat vom Tod?

2 Und hat auf sich genommen
all unser Schuld und Pein,
Darcin wir sind gekommen,
und will uns gnädig sein.

3 Kein größern Trost auf Erden
den kannst du haben nit.
Willst du nun selig werden,
so weiche keinen Tritt.

4 Sondern thue beharren
bei deinem lieben Gott,
Der wird dich wol bewahren,
hilft dir aus aller Noth.

5 Für solche große Güte
sollt du ihm dankbar sein.
Der woll uns all behüten
vor der höllischen Pein.

170. Wie lieblich bist du mir!

Wie lieblich bist du mir, gü-tigster Je-su! o sü-ßer Je-su! was Freud hab
ich von dir, herzlieb-ster Je = su! In dir hab ich al-lein was mir ein

Freud kann sein, o sü-ßer Je-su! lieb-reich-ster Je-su! *)

2 Wann du im Herzen bist,
kein Freud darüber ist,
Nicht mehr was in der Welt
dem Herzen dann gefällt.

4 Gib daß all Christenheit
nach dieses Lebens Zeit

3 Wollt Gott daß nach Gebür
dich lobt all Creatur!
Dein Lob zu aller Stund
soll gehn aus meinem Mund.

Im Himmel ewiglich
in dir erfreuen sich.

*) Die Anrufungen Jesu werden in jedem Verse nach der 1., 2. u. 4. Zeile wiederholt.

171. Willkommen, Morgensterne!



Willkommen, Morgensterne! er leuchtet uns milddiglich: } Unser Herz dich
Wir dienen dir so gerne, er höre uns gnädiglich! } du bist auch



zu loben begehrt, im Himmel und auch auf Erd. Wir singen dir viel süßen
alles Lobes werth



Ton, dich loben alle Engel schon hoch in des Himmels Thron.

- 2 Du Gott und Mensch alleine
aus der menschlichen Schaar,
O Sonne du viel reine,
so golden, fein und klar,
Du Salomonis reicher Saal:
komm uns zu Troste überall
in diesem Jammerthal!
Du bist doch aller Menschheit Zier,
hilf uns, Jesu, und thu es schier,
daß wir gehören zu dir!
- 3 O gnadenreiche Sonne,
viel schöner als alles Licht,
Du aller Güte Bronne,
zeig uns dein Angesicht:
Bitt Gott für uns, Marien Kind!
der dir dient, er Genade findt,
Sorgen er überwindt.
Fried und Gnad sei von dir bereit,
bekleid uns mit Gerechtigkeit,
treib weg auch alles Leid.

- 4 Durch alle deine Güte
unser Hoffnung an dir leit,
Vor Sünden uns behüte
an unser letzten Zeit.
Ach Liljenweig, du Rose roth,
in dir kam uns das Himmelsbrot:
Jesu, hilf uns aus Noth.
Du Brücke zu dem Paradies,
hilf uns daß wir mit allem Fleiß
essen die Himmelspeis.
- 5 Ach väterliche Treue,
unser Hoffnung an dir leit;
Hilf uns um wahre Reue
zu unser letzten Zeit;
Deinen heiligen Geist uns send,
komm selbst, Jesu, zu unserm End,
alls Leid von uns abwend.
Und hilf uns daß wir ewiglich
mit dir, Herr, müssen werden reich
hie und im Himmelreich.

172. Lobgesang.

Wun=der=schön präch=ti=ge, gro=ße und mäch=ti=ge Son=ne der
Je=su, auf e=wig ich ganz dir ver=bin=denich, ja auch mit

Gna=den, du himm=li=sches Licht, Bil=lig mein Le=ben, al=les bei=
Leib und Seel gänz=lich verpflichet.

ne=ben, al=les, ja al=les was im=mer ich bin, geb ich mit

Freuden, o Je=su, dir hin.

2 Du bist ja voller Zierd,
kein Fehl gefunden wird,
du bist, o Jesu, der Schönste allein.
Auch deiner Majestät
ewiglich nichts abgeht,
was nur vollkommen und herrlich kan sein;
Dein ganzes Wesen
ist außerlesen;
:|: du bist der Reinheit vollkommener Glanz,
selbst bist die Liebe, die Heiligkeit ganz. :|:

3 Der ganze Bau der Welt
an deiner Hand sich hält,
ganz majestätisch du alles regierst;
Du König Jesu Christ,
mächtiger Herrscher bist,
Himmels und Erden den Scepter du führst;
Der Engel Scharen
dein Lob nicht sparen,
:|: singen, frohlocken mit fröhlichem Schall,
dir, ihrem Meister, sie huldigen all. :|:

4 Vor dir der Mond verbleicht,
ja auch voll Scham entweicht
vor deinem Antlitz die glänzende Sonn;
Kein Unvollkommenheit
mindert dein Herrlichkeit,
du aller Himmel hellleuchtende Wonn.
Alles was lebet,
alles was schwebet,
:|: alles was Himmel und Erden schränkt ein
muß deiner Majestät unterthan sein. :|:

5 Doch hast du Kron und Reich,
Gotttheit und Macht zugleich
willig gelassen, die Menschheit erkorn,
Schwachheit erwählt und Noth,
Elend, Schuld, Schmach und Tod,
daß du erlöbst uns vom ewigen Zorn,
Sünden und Schanden,
höllischen Banden.
:|: Gott aber hat dich erwecket vom Tod
und dich erhöht als gewaltigen Gott. :|:

6 Gott dich erwählet hat
 zu einer Zufluchtsstatt
 allen Bedrängten und Sündern insgemein;
 Du bist ein Helfer groß,
 machst alle Bande los,
 so groß nur immer der Jammer kann sein.
 Vor allen Gefahren
 kannst du bewahren:
 :|: ein ganzes Kriegsheer vertilget gar bald
 dein unbeschränkte himmlische Gewalt. :|:

7 In diesem Jammerthal
 seufzen wir allzumal
 zu dir, o Jesu, in Elend und Noth.
 Jesu, dein Tod und Pein
 soll unser Labsal sein,
 wann die Seel scheidet vom Leibe der Tod;
 Wann wir hinreisen,
 thu uns erweisen [Thron,
 :|: Huld und Barmherzigkeit bei deinem
 gib uns aus Gnaden den himmlischen
 Lohn. :|:

XXII. Nachfolge Jesu im Leben.

173. Der Welt Trüglichkeit.



Ach ar-me Welt, du trü = = gest mich, ja das be = kenn
Du fal=sche Welt, du sagst nicht wahr, dein Schein zer=geht,



ich ei = = = gent=lich und kann dich doch ——— nicht mei = den.
weiß ich ——— für=wahr, mit Weh und gro = = ßem Lei = den.



Dein Ehr, dein Gut, du ar = me Welt, am Tod in rechten Nö = = then fällt, dein



Schätz ist ei=tel fal = = sches Geld. Des hilf mir, Herr, zum Frie=den!

174. „Von der Welt Eitelkeit.“



schwind gleichwie der Rauch im Wind.

- | | |
|---|--|
| <p>2 Was hilft der hohe Thron,
das Scepter und die Kron?
Scepter und Regiment
hat alles bald ein End.</p> <p>3 Was hilft sein hübsch und fein,
schön wie die Engel fein?
Schönheit vergeht im Grab,
die Rosen fallen ab.</p> <p>4 Was hilft ein goldgelb Haar,
Kry stall die Augen klar,
Lezzen korallenroth?
alles vergeht im Tod.</p> <p>5 Was ist das gülden Stück,
von Gold Bier und Geschnück?
Gold ist nur rothe Erd,
die Erd ist nicht viel werth.</p> | <p>6 Was ist das roth Gewand,
das Purpur wird genannt?
Von Schnecken aus dem Meer
kommt alle Purpur her.</p> <p>7 Was ist der Seidenpracht?
wer hat den Pracht gemacht?
Es haben Würm gemacht
den ganzen Seidenpracht.</p> <p>8 Was sind denn solche Ding
die ihr schätzt nicht gering?
Erd, Würmkoth, Schneckenblut.
ist das uns zieren thut.</p> <p>9 Ist das nicht Phantasei
und große Narretei?
Alles ist Narretei
und lauter Phantasei!*)</p> |
|---|--|

*) Statt dieser 9. Str. finden sich auch die 2 folgenden:

9 Fahr hin, o Welt!fahr hin!
bei dir sind ich kein Gwinu;
Das Ewig achst du nit:
hier hast dein Ernt und Schnitt.

10 Fahr hin! leb wie du wilt!
hast guug mit mir gespielt.
Die Ewigkeit ist nah,
fromms Leben ich anfah.

175. Wider die Luft der Welt.

Im Ton: Za was bißt alle Welt.



Gib uns, o Je = su, Gnad, daß uns die Welt nichts schad! Falsch ist die lo = se
Welt mit ih = rem Gut und Geld.

2 Gib uns, o Jesu, Gnad,
daß uns die Ehr nichts schad!
Glas ist der Ehrentron
und Stroh die Ehrentron.

3 Gib uns, o Jesu, Gnad,
daß uns der Pracht nichts schad!
Pracht ist ein blauer Dunst,
wie aller Menschen Gunst.

4 Gib uns, o Jesu, Gnad,
daß uns das Fleisch nichts schad!
Staub ist und nur ein Schein,
was hübsch daran und fein.

5 O Fleisch, o welkend Gras!
o Fleisch, o Waßerblas!
Heut frisch und rosenroth,
frank morgen, bleich und todt.

176. Verächtlichkeit der Welt.



Wo kommt es he = re daß ei = tel Eh = re so hoch stol = zie = ret in
die = ser Welt? Da doch nach Freu = den der kur = zen Zei = ten das Glück zum
Lei = den sich ganz verstellf.

- 2 Die Macht der Erden
muß 3 Schanden werden
gleich wie von Erden
formiert Geschirr;
Was man zu Zeiten
in Eis thut schreiben,
wird länger bleiben
denn Menschenehr.
- 3 Was jetzt thut stehen,
wird im Umsehen
wie Schaum vergehen
in kurzer Frist:
Wem soll man trauen?
auf Menschen bauen
ist nichts denn Grauen,
Betrug und List.
- 4 Bist heut in Ehren
mit Jubilieren
und Triumphieren,
ganz freudenreich:
Mußt morgen scheiden
mit schwerem Leiden,
du bist an beidem
ein todte Leich.
- 5 Man hats erfahren
in vielen Jahren
und sagt's fürwahr
die heilig Schrift,
Daß Menschenkinder,
wie sich thut finden,
durch den Tod gschwinde
sind ganz verschluckt.
- 6 Denn wo ist Absalom
und König Salomon —
(der ein war schöne,
der ander weiß) —,
Simson, der wilde
und starke Hilde,
Jonathan milde,
Methusalah greis?
- 7 Man lieft desgleichen
von einem Reichen:
ganz prächtiglichen
war er bekleidt,
Wollt allzeit schwärmen,
vergaß der Armen,
sich nit erbarmet
des Bettlers Leid;
- 8 Er fuhr hinabe
zum höllischen Grabe,
ihm half kein Habe,
kein Gut noch Geld.
Darum bei Zeiten
sollt dich bereiten,
denn du mußt scheiden
von dieser Welt.
- 9 Der Pabst andächtig,
der König prächtig,
der Kaiser mächtig —
gehn all dahin.
Da hilft kein Schöne,
da hilft kein Krone,
da hilft kein Stärke,
kein Gut noch Geld.
- 10 Da hilft kein Weinen,
kein Medicinen,
kein Kraut noch Steine:
der bitter Tod
Will all ersticken,
benimmt mit Schrecken
in einem Blicke
das Leben gut.
- 11 Weltliche Lüsten
sind kurze Fristen,
geben zum Besten
nur Angst und Noth;
Weltliche Freuden
thun dich verleiten
und ganz abscheiden
vom höchsten Gut.

12 Willt du hoch achten
weltliche Prachten
und darnach trachten
bei Jung und Alt?
Es sind nur Blumen,
ein Schein gar schöne
mit falschem Wahne,
verdorren bald.

13 Was hilft dein Ruhme,
du Wäferschaume,
du Speis der Würme,
du Erdengrund?
Kurz ist dein Leben,
und weist nicht eben
ob du sollt leben,
die Morgenstund.

14 Drum sei demüthig,
vor Sünden hüt dich,
sei allen gütig,
so viel du kannst.
Thu guts den Freunden,
zu allen Stunden
verzeih den Feinden
aus Herzensgrund.

15 Sollt auch verachten
weltliche Sachen
und stäts betrachten
das ewig Gut:
So wird dir geben —
glaubs fest und eben —
das ewig Leben
der gütig Gott.

177. Warnung.



Ich hab ver=nommen und 'sist al = so, mein Freu=de mag nicht dau = ern:



Tan = zen und singen und sprin=gen hoch — dar=nach folgt nichts als trau = ern.

2 Und daurt es auch wol hundert Jahr,
es hat dennoch ein Ende;
Wer des zulezte wird gewar,
der findt ein trüb Glende.

3 Nachdem ichs also seh gethan,
wol hin! ich bins berathen,
Zu kehren auf die schmale Bahn
und kehren zu Gottes Gnaden.

4 Was ist doch dann das mich verhält
zu warten heut und morgen?
Es geht an ein Scheiden, wanns auch fällt,
darauf darf niemand borgen.

5 Dies Scheiden fällt auch mancherlei,
wie gerne wir auch bleiben;
Ohn Dank wir müßen an die Reih,
da uns der Tod hin treibet.

6 Herr Gott, wie manniß Blümchen schon,
das meinte des Mais sich zu laben,
Verwelket in so kurzem Thun,
der Tod wirfts in die Gruben.

7 Herr Gott, wie oftmals ist geschehn,
die ihres Willn genoßen,
Ihr Lämpchen fiel hin auf den Stein,
das Die ward vergoßen.

8 Der Welte Trost hat kein Bestand,
der Jugend Lust zerschellet,
Naturen Spiel das hat kein Pfand,
darauf sein Trost man stellet.

9 So ruft man in den Himmel hoch:
Trug Welt, ich bin verrathen!
Wo komm ich armer Mensche zu?
was hab ich auf mich geladen?

10 Ach der sich nun ein Zeit bedächt,
was ihm hie selig wäre,
Und aus der Fahr das Blümchen brächt
zu Gottes ewigen Ehren!

11 Wie grauelst uns vor dem ersten Sprung!
wie sind wir also blöde!
O Blümchen zart, ach Herzchen jung,
wie macht dir sterben Nothe!

12 Herr Gott, die Thür laß offen stehn!
den Feind laß mich nicht rauben;
Ich trau dir fest, ich will zu dir gehn,
dein Worten will ich glauben.

178.kehr dein Herz von hinnen!

Im Ton des Tanbusers (Welle groß wunder schauen will).



Ach Töchterlein, du zar-te Maid, willst du der Höll ent-rinnen Und schauen Gott in



E-wig-keit, so kehr dein Muth von hin-nen.

2 Lieb Freund, Vater und Mutter dein,
Gewalt der Zeit und Ehren,
Das mußt du alles laßen sein,
willt du zu Gott dich kehren.

3 Die Welt geht in der Sünden Nacht
und irret in den Sinnen:
Ach edle Seele, das betracht
und kehr dein Herz von hinnen.

4 Dein Herz mit Reuens Bitterkeit
in Jesu sollt du gründen,
Und wär es aller Welte leid,
so hüt dich vor den Sünden.

5 Gott führt dich zu der rechten Hand
aus dieser Welt Gende,
Und setzt dich in der Minne Band,
da Freud hat nimmer Ende.

6 Da bleibst du Tag und auch bei Nacht
mit Gottes Minn umfängen,
Was Freuden je ein Herz erdacht,
die hast ohn alls Verlangen.

7 Steh auf, steh auf, du Seele mein,
kehr dich zum ewgen Gute,
Und bitt Jesum, den König dein,
daß er dich hab in Hute.

8 Sprich: Willkomm, edler König mein,
durch dich ich Gnad hab funden,
Empfah mich in die Minne dein
an meines Todes Stunden.

9 Es ist mir oft und viel gemeldet,
ich wollte nie es glauben,
Von Lug und Trug der falschen Welt:
nun seh ichs mit den Augen.

10 Schlag mirs nicht unter dAugen mein,
laß mich dich, HErr, erbarmen!
Ach durch die bitter Marter dein
empfah mich in dein Armen!

179 Ich will bei Gotte bleiben.

Mein Her=ze ist von Sor=gen frei, ich will bei Got = te blei = ben;

HErr Je=esus will dar = in = nen sein, den bö = sen Geist aus=trei = ben.

2 Er will darin machen ein Haus
von puren Elfenbeinen,
Die Mauren sollen feste sein
von klaren Marmelsteinen.

3 Das Erdreich soll violen*) sein,
das Dach von rothen Rosen,
Darinne will HErr Jesus sein
mit seinem Liebe kosen.

4 Ach edles Herze, halt dich frei
und diene Gott mit Fleiße,
Dein Lohn soll mannigfaltig sein
bei Gott von Himmelreiche.

5 Ach edles Herze, halt dich frei
und hüt dich vor Erliegen;
Die Welt ist so voll Trügerei,
ihr Worte sind wie Fliegen.

6 Sie zeigt dir vor ein Antlitz glatt,
du meinst es aus Liebe scheine;
Wenn sie dich dann betrogen hat,
so läßt sie dich in Peine.

7 Er ruht auf einem morschen Stab,
der ruht auf Creaturen;
Der Welte Treu ist nichts als Spreu,
ihr Lohn ist allzu sauer.

8 Ob du ihr folgen wolltest nun,
sie gelobet dir so schöne;
Doch wirst du ihren Willen thun,
all Schand soll sein dein Krone.

9 Ach der sich je zu Gotte gab,
das darf ihn nimmer reuen:
Jesus von ihm steht nimmer ab,
er lohnt ihm wol mit Treuen.

10 Mein Hoffen, mein Trost, mein Zuversicht
das ist mein Gott, mein HErre;
Wie gern bin ich ihm zu Dienst verpflichtet
zu seinen ewigen Ehren!

*) von Veilchen.

180. „Anweisung zu der Liebe Jesu.“

Das Er = ste, o Zu = zung, zum An = fang der Tu = zung, So lern den Na =
 men Je = sus, den lie = ben Na = meu Je = sus. Das Er = ste was den = kest, das
 Er = ste was re = dest: dent Je = sus, red Je = sus, sprich: lie = be dich, Je = sus,
 lie = be dich, lie = be dich, lie = be dich, o Je = sus!

2 Das erste am Morgen
 vor allen dein Sorgen,
 So grüß den Namen Jesus,
 den lieben Namen Jesus

Ganz lieblich, ganz herzlich:

O Jesu, dich grüß ich,
 von allem was sündlich
 heut, Jesu, behüt mich;
 liebe dich, |: |: o Jesu!

3 Wann wäschest dein Hände,
 so spreche behende:

Ach wasche mich, o Jesu,
 mit deinem Blut, o Jesu!

Dein Gnaden laß fließen
 und reichlich ergießen,
 daß all meine Sünden
 bald mögen verschwinden.
 Liebe dich, |: |: o Jesu!

4 Wann gehest zu beten,
 vor Gott hin zu treten,
 Der Anfang seie Jesus,
 das Ende seie Jesus.

Ihn lobe und preise,

all Ehr ihm beweise,
 sprich: Jesu, dich lob ich,
 sprich: Jesu, dich lieb ich,
 liebe dich, |: |: o Jesu!

5 Wann gehest zur Arbeit,
 so steh und dent allzeit
 Daß mit dir arbeit Jesus,
 fang an im Namen Jesus;

Sprich: Jesu, mich stärke
 in allen mein Werken.
 Dein Ehren zu mehren
 will nimmer aufhören,
 liebe dich, |: |: o Jesu!

6 Wann gehest zum Schlafen,
 so seie dein Waffnen
 Der mächtig Namen Jesu:
 bewahre mich, o Jesu!

Von allem dem Bösen,
 wollst gnädig erlösen,
 Vor Satans sein Listen,
 verbotenen Lüsten;
 liebe dich, |: |: o Jesu!

7 Wann kommest zum Sterben,
 so setze zum Erben
 Den süßen Namen Jesus!
 sprich: erbe mich, o Jesu;
 Dir leb ich, dir sterb ich,
 o Jesu, dein bin ich,
 mein Seele, mein Leibe,
 dir alles verschreibe,
 liebe dich, :|: :|: o Jesu!

181. Gnadenhand hier und dort.



Er = heb den Herren, lob ihn aus Her-zen-grund jetzt und zu al = ler Stund.
 Sing ihm zu Eh-ren, ach lie = be Seele, jeh = und, preis ihn mit Herz und Mund.



Er = höh sei-nen Na-men werth höch-lich, daß er dir auf Erd Treu und Gü = te



rein Gnä = dig = lich er = zei = get hat, prei = se sei = ne Wun = der = that, o
 er = hält dich noch früh und spät:



lie = be See = le mein. Re = giert und führt er dich nicht, nir-gends dir sonst



Hilf geschicht, er ist der Schußherr dein.

2 Alle mein Glücke
und alles Unglück mein
stehet bei ihm allein.
Kehr nicht zurücke
von mir, o Vater mein!
nichts ohn dich werd ich sein.

In dir such ich allezeit
Glaub, Hoffnung, Trost, Fried und Freud;
lehre mich, bitt ich,
In all meiner Traurigkeit,
Kreuz und Widervärtigkeit
harren deiner Gürtigkeit;
entzeuch dein Hilfe nicht.
Nimm von mir was wendt von dir,
schenk mir was mich kehrt zu dir,
tröst und erhalte mich.

3 Ach was kann schaden
Menschenlist und Gedicht?
zu mir hast du gericht
Dein Herz in Gnaden,
empfind ich stätiglich,
nichts mehr erfreuet mich.

Nunmehr auch, du edler Hort,
erleuchtet dein göttlich Wort
mein Herz inbrünstlich.
Ach daß ich nur ganz allein
richten könnt das Leben mein
christlich nach dem Willen dein,
kindlich in Zuversicht!
Herr, mein Gott, weich nicht von mir,
erheb mein Gemüth zu dir,
regier mich gnädiglich.

4 Zu mir auch wende,
ob ich leid in Unschuld,
Glaub, Hoffnung und Geduld.
In mir vollende
nach deiner Gnad und Huld
zu haben recht Geduld.

Und laß mich zu aller Zeit
bei dir bleiben und kein Leid
reißen ab von dir.
Alsdann werd ich freuen mich
von nun an und ewiglich
nichts mehr wird betrüben mich,
sondern du wirst an mir,
Christ, du wahrer Gottes Sohn,
höchlichen vergelten schon
was ich gelitten hier.

5 In jenem Leben
Christus mich wird bereit
krönen mit Herrlichkeit
Und mich erheben,
nehmen zu sich mit Freud,
treiben ab alles Leid.

Lieblieh wird die Stimme sein
in mein Herz erschallen sein:
„Ererbt das Reich mein!
Nunmehr ist von Ewigkeit
euch in Gnaden zubereit;
bei mir solt ihr allezeit
unabgeschieden sein.“
Reich mir deine Gnadenhand,
Christus, du wahrer Heiland!
komm bald, löß mich aus Pein!

182. Glauben, Hoffnung und Liebe.



Es wollt ein Jä=ger ja=gen dort wol vor je = nem Holz: Was be=geg=net ihm



auf der Hei = den? drei Fräu = lein hübsch und stolz.

2 Das ein das hieß Frau Glaube,
das ander Frau Liebe fein,
Hoffnung des dritten Name,
des Jägers wollt es sein.

3 Er nahm sie in der Mitte,
sprach: Hoffnung, nit von mir laß!
Schwenkts hinter sich zurücker
wol auf sein hohes Roß.

4 Er führt sie gar behende
wol durch das grüne Gras,
Behielts biß an sein Ende:
nicht hat ihn gereuet das.

5 Hoffnung macht nicht zu Schanden,
im Glauben fest an Gott,
Dem Nächsten geht zu Handen
die Liebe in der Noth.

6 Hoffnung, Liebe und Glaube,
die schönen Schwestern drei:
Wenn ich die Lieb anschau,
die größt sag ich sie sei.

183. Jesus Christus, unsere Seligkeit.



1. Je = sus Chri = = = stus, un = se = re Se = lig = feit,
2. Er litt Schmer = = zen und sehr gro = ße Noth,
3. Auf die = se Er = = = den er vom Him = mel kam
4. Wah = rer Mensch, da = zu auch wah = rer Gott.
5. Und hältst du nicht die Ge = bot des HCr = ven dein,
6. Da = für bhüt Gott Va = ter, Sohn und hei = li = = ger Geist,
7. Die wollen uns be = hüt = ten, sie wol = len uns be = wahn,
8. Je = sus Chri = = = stus, Brunn der Barmher = = zig = feit,
9. Das heil = fe uns die heil = ge Drei = fal = = tig = feit,



1. der ————— un un = fert = wil = len die bit = te = re Mar = ter leidt.
2. als er an dem hei = li = gen Kreuz ver = goß sein Blut so roth.
3. und ————— die wah = re Menschheit von der Jungfrau Ma = ri = a nahm,
4. Mensch, — du sollt glauben und hal = ten was dir Gott ge = bot.
5. in der Höl = len mußt du lei = den Mar = ter und gro = ße Pein.
6. durch ————— sein lie = be Gn = gel helf er uns al = ler = meist.
7. wenn ————— wir ar = me Sün = der al = le von hin = nen fahn.
8. bitt ————— ins Him = mels Thro = ne für un = se = re Se = lig = feit.
9. daß ————— wir sie mö = gen an = schau = en und lo = ben in E = wig = feit.

184. Schlecht und recht.



Geh dei-nen Weg auf rech-tem Steg, Fahr fort und leid, trag
keinen Reid, Bet, hoff auf Gott in al-ler Noth, sei still und trau, hab
acht und schau: groß Wun-der wirst du schau-en.

185. Schatz der Seligkeit.

Weise: Wir wollen heute (alle) loben.



O Mensch, du wollst be-den-ken mein bit-ter Lei-den groß! Ich
will dir wie-der schen-ken das Le-ben für den Tod; Bei mir so sollt du blei-ben,
ich hab dir durch mein Lei-den den Him-mel auf-ge-than.

2 Ich hab dich nicht erlöset
durch Silber noch durch Gold,
Hat mich mein Blut gekostet:
wie bist du denn so stolz?
Auf Erd thust Schatz erwerben,
an deiner Seel verderben,
gibst nichts auf meine Lehr.

3 Wer hier den Schatz begehret
für meine Gütigkeit,
Dem solls der Rost verzehren
und wird ihm ewig leid:
Wol in des Himmels Throne
da findst du also schöne
den Schatz der Seligkeit.

4 Die Liljen auf dem Felde,
wie zierlich sie da stahn,
Bezahlen nicht mit Gelde
die Schönheit die sie han;

Salomo in seim Gewande
war nicht gleich einem Blatte
derselben Blümlein ein.

5 Die Vöglein in den Lüften
erfreun sich ihrer Nest,
Die Füchs in ihren Klüften
werden von mir gespeist:

Ich hab gar nichts behalten
drans Haupt ich neigen sollte;
was Mangels hab ich nun?

6 Ist mein doch Himml und Erde,
all Zierheit auch daran:
Mein Volk zu Fuß und Pferde
ich ausgeführt han

Wol aus Agyptenlande
in Starkheit meiner Hande
hoch hin ins glockte Land.

7 So forget nicht mit Leide,
ihr treue Diener mein,
Für Speis und auch für Kleider:
die Sorge die ist mein.

Ich will euch all ernähren,
Frost, Hungersnoth abwehren, —
fürwahr, des glaubet mir.

8 Nur laßet euch genügen
am Solde den ihr han;
Mein Vatr wird euch erzeigen
eur Nothdurft sonder Wahn,

Auf daß ihr nicht verzaget,
wenn ihr am jüngsten Tage
vorn Sohn des Menschen steht.

9 Dank, Preis und Lob und Ehre
sei Gott in Ewigkeit
Für seine süße Lehre,
die er uns hat bereit

Aus seim göttlichen Munde.
Der helf uns alle Stunde
zur ewigen Seligkeit.

186. Schule der Tugenden.

Im Ton: Es waren drei Gespielen.

Hier oben in dem Himmel da wohnt mein süßes Lieb. Machmöcht ich zu ihm kommen! da-für ich sonst nichts er-lies.

2 „Wenn du zu mir willst kommen
in meines Vaters Reich,
So lern demüthig werden,
also wirst du mir gleich.“

3 Wenn ich soll Demuth lernen,
so muß ich gehn zur Schul;
Willst du mein Meister werden,
so will ich lernen wol.

4 „Dein Meister will ich werden
nun und zu aller Stund,
Willst du mein Lehr empfangen
in deines Herzen Grund.“

5 „Einfältig sei in Worten,
in Werken auch desgleich,
Demüthig in den Sitten,
also wirst du mir gleich.“

6 „Von allen irdischen Sorgen
so mußt du ledig stahn,
In mir sollst dich erfreuen,
wilst du die Kron empfahn.“

7 O aller Tugenden Spiegel,
gelobet mußt du sein!
In dir will ich mich erfreuen
und gerne gehorsam sein.

187. Die Farben des Bräutigams und der Braut.

Im Ton: Nach grüner Farb mein Herz verlangt.



*) Ich hab er = kern ein feins Lieb gut, das läßt mich nim = mermehr;
Er ist gar schön, von Far = be roth, die Lieb ihn zwang so sehr,



Daß er ver = goß sein ed = les Blut; geb ich ihm e = wig Dank, und



als das ich auf Er = den han, mein Leib, mein Gut und auch mein Seel geb



ich ihm all = zu = mal.

*) Im 2., 4. u. 5. Verse bleibt die erste Note weg.

2 Gelbe Farbe ist sehr schön,
um ihn trag ich sie gern;
In Duldigkeit allzeit zu stehn,
daran will ich mich kehren.

Austragen will ich ihm mein Noth,
er ist der beste Trost;
mein Lieb das ist also gethan,
er will von mir nimmer abstahn,
wenn ich mich zu ihm kehre.

3 Um feinetwillen trag ich Weiß
in meines Herzen Grund:
Dienen will ich ihm mit Fleiß
stät und zu aller Stund.

Auf daß ich ihn mir nah mög sehn,
will ich mich wahren rein;
also hat sich die Liebe sein
gebildet in das Herze mein,
sein Eigen will ich sein.

4 Blaue Farbe muß ich han,
ich meine Stätigkeit.
Er will nicht länger bei mir stahn,
such ich ein ander Lieb.

Die Liebe ist nicht stät noch recht
die mehr denn einen sucht.
Er hat mich doch sehr theur erkaufte,
dazu mit großer Pein erlöste,
da ich verloren war.

5 Braune Farbe muß ich anthun
um meines Herzen Lieb
Und aus mir selbstem ganz ausgehn
in rechter Ghorsamkeit.

Hierin werd ihm mein Liebe kund,
die ich trag in mein Grund;
in seinem Dienste will ich stahn,
so lang als ich das Leben han,
biß an das Ende mein.

6 Nach grüner Farbe steht mein Herz
zu rechter Fröhlichkeit,
Mit ihm zu leben sonder Schmerz
liegt all mein Seligkeit.

Rechte Freude fand ich noch nie
in einiger Creatur.

Ihn zu sehen begehrt ich sehr,
er ist's allein, kein ander mehr,
des ich sein Lieb begehrt.

188. Gesegnete Saat.

2. Cor. 9, 6—15.



Thei=let uns mit ein gu=te Steur zur Kir=chen und zu Got=tes Ehr! Ich



bitt, macht euch doch des fei=ne Beschw=er.

- 2 Gott der ist reich und gibt euch viel:
gebt wiederum um Gottes will.
Ich bitt,
gebt wenig die ihr habt nit viel.
- 3 Ihr Reichen, steuret tapfer zu,
damit ihr habt die ewig Ruh.
Ich bitt,
nit schließt doch euer Herzen zu.
- 4 Wer gibt dem wird gegeben wol
ein große Maß gerüttelt voll.
Ich bitt,
o Christenmensch, betracht es wol.
- 5 Gott sei eur Dank, Gott sei eur Lohn!
Christ bitt für euch in seinem Thron,
Ich bitt,
daß er euch geb die himmlisch Kron!

XXIII. Nachfolge Jesu im Leiden.

189. Glend innen und außen.



Ach Gott, wem soll ich kla-gen? wo soll ich hof-fen hin? Mein Herz will mir ver-



ja-gen, daß ich so e-leid bin;

- 2 Daß ich so hab verloren
meins Herzen einig Freud.
Ach Gott, ich thu dir's klagen
mein großes Herzeleid.
- 3 Ob ich gleich viel muß leiden
allhie auf dieser Welt,
Und es mein Gott will haben
und ihm also gefällt;
- 4 Noch will ich nicht verzagen,
sondern Gott rufen an:
Er wird mich nicht verlassen,
sondern treulich beistahn.
- 5 Tröst mir, HErr, durch dein Güte
das traurig Herze mein,
Für Unfall mich behüte
und lös mich aus der Pein.

- 6 Erhalt mein Seel in Hute,
Leib, Ehr und all das Mein,
Darnach dein ewig Gute
gib mir im Reiche dein.
- 7 Jezund will ich vollenden
mein Leidn in dieser Zeit,
Mein Sach zu Gott nur wenden,
wo er mir Gnad verleih.
- 8 Die Welt will ich verlassen
mit ihrem stolzen Pracht,
Will ihr nimmer vertrauen:
hat mich in Unfall bracht.
- 9 Das gib, HErr Gott, aus Gnaden,
du edler Schöpfer mein!
Wend von mir großen Schaden
wol durch den Willen dein.

10 Bewahr mich und die Meinen
für aller Angst und Noth,
Bhüt uns, HErr Gott, für Peine
und dort fürm ewigen Tod.